



FIGU - ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Zweimal monatlich

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

5. Jahrgang
Nr. 131, Dez./1 2019

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw., müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäußerten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit böse mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

USA provozieren Russland in der Ostsee

Montag, 10. Juni 2019, von Freeman um 12:05

Ein grossangelegtes von den USA angeführtes Marinemanöver zusammen mit NATO und europäischen "Partnern" hat am Sonntag in der Ostsee begonnen und soll bis zum 21. Juni stattfinden. Das Pentagon beschreibt offiziell das Manöver als "grosse Machtdemonstration im russischen Hinterhof".

An der BALTOPS 19 sind 55 Kriegsschiffe, 2 U-Boote, 36 Kampffjets, zahlreiche Helikopter und 8500 Matrosen aus 18 NATO-Ländern plus Schweden beteiligt, die unter dem Kommando von Vizeadmiral Andrew L. Lewis der 2nd Fleet stehen. Die "2. Flotte" der US Navy wurde vergangenes Jahr reaktiviert, um wie es heisst, "Russland zu kontern".

"Niemand kann sich den heutigen Herausforderungen alleine stellen. Unsere Partner- und NATO-Allianzen müssen unsere Abschreckungs- und Verteidigungsbemühungen weiter stärken und uns anpassen, indem wir unsere Bereitschaft und Reaktionsfähigkeit verbessern", sagte Lewis bei einer Telefonkonferenz am Freitagmorgen mit Reportern aus seiner Kommandozentrale in Norfolk, Virginia.

Die Übung BALTOPS 2019 wird auch amphibische Operationen in der Ostsee durchführen, einschliesslich einer geplanten Landung in Klaipėda, Litauen, nächste Woche.

Memel, wie die Stadt auf Deutsch heisst, war bis 1920 die nördlichste Stadt Deutschlands. Sie liegt nur 120 Kilometer vom russischen Marinestützpunkt in Kaliningrad entfernt.

Die Beteiligung Schwedens an diesem Seemanöver zeigt, das Land ist faktische ein NATO-Mitglied und die Neutralität ist nicht das Papier wert, auf dem es in der Verfassung geschrieben steht. Das gleiche gilt übrigens für die Schweiz und Österreich. Ist doch alles voll verlogen.
Das Foto zeigt das amerikanische Landungsschiff "Fort McHenry" beim Auslaufen aus Kiel.



Sieht nach einem schwimmenden Schrotthaufen aus. Hat die US Navy kein Geld, um ihre Schiffe ordentlich zu unterhalten? Grosskotzig den Weltpolizisten spielen und dann verlottert daherkommen. Konteradmiral Andy Burns, Kommandant der britischen Seestreitkräfte, wird der Stellvertreter von Lewis ein.

"Wir erkennen an, dass Russland ein Ostseestaat ist, und daher würden wir eine gewisse Interaktion erwarten, da sie ihre Freiheit ausüben werden, auf hoher See mit uns zu operieren, und wie Admiral Lewis darauf hingewiesen hat, sind wir darauf vorbereitet, aber wir erwarten von ihnen, dass sie professionell handeln und das Seerecht einhalten", sagte Burns.

Auch die Russen sollen das Seerecht einhalten, aber die Amerikaner nicht, wie am vergangenen Freitag geschehen, wo die USS Chancellorsville der Admiral Winogradow die Fortfahrt genommen hat und es zu einer Beinahekollision kam. Siehe "Provozierte US-Marine Kollision mit russischem Kriegsschiff?"

Ein spanischer Flugzeugträger wird auch am Manöver in der Ostsee teilnehmen. Die "Juan Carlos I." ist das grösste Schiff der Armada und wird offiziell als amphibisches Angriffsschiff klassifiziert. An Bord ist Platz für bis zu zwölf Kampffjets, 20 Hubschrauber, vier Landungsboote, Kampfpanzer und bis zu 1200 Infanteriesoldaten.

"Ich sehe das nicht als Provokation, aber ich betrachte es als einen Beitrag zur Abschreckung", sagte Lewis über das spanische Schiff. *"Wir sind uns des Unterschieds zwischen Abschreckung und Provokation sehr bewusst und wir sind nicht daran interessiert, jemanden zu provozieren."*

Ja natürlich nicht, es ist keine Provokation, wenn man mit einer Armada, bestehend aus einem Flugzeugträger und Landungsschiffen vor der Küste Russlands aufkreuzt und eine Invasion übt.

Man stelle sich nur das hysterische Geschrei des Westens vor, wenn die Russen (oder auch die Chinesen) mit einer Flotte vor der amerikanischen Küste auftauchen würden und dort Landungsoperationen üben würden.

Alle Russland- und China-Hasser würden sofort, "das ist Krieg" schreien. Aber umgekehrt sollen die Russen und Chinesen sich still verhalten und es nicht als Kriegsdrohung ansehen.

Nach eigenen Angaben ist die 2. Flotte der US Navy für den Schutz der amerikanischen Ostküste und der westlichen Hälfte des Atlantik zuständig. Was hat sie in der Ostsee vor der Haustür Russlands jetzt zu suchen?

Auch habe ich vergessen, wie oben gesagt, wurde sie 2018 reaktiviert (nachdem sie Obama 2011 eingemottet hat), um Russland zu konfrontieren. Aber Trump soll ja keine Kriege wollen und ist ein Friedensengel, der den Friedensnobelpreis verdient.

Eine russische Su-27 verscheucht eine amerikanische F-15, die eine russische Regierungsmaschine auf dem Weg nach Kaliningrad verfolgt:



Der Pilot der F-15 hat den Russen gar nicht kommen sehen, war völlig überrascht. Wie eine Katze, die auf eine Maus springt ;-). Hier weiterlesen: Alles Schall und Rauch: USA provozieren Russland in der Ostsee <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2019/06/usa-provozieren-russland-in-derostsee.html#ixzz5qcAGLysy>

AfD-Aussenpolitiker Hampel: Ohne Russland wird es weder Stabilität noch Frieden in Europa geben



08:35 11.06.2019

Am Rande des Internationalen Forums in Sankt Petersburg hat Armin-Paul Hampel, aussenpolitischer Sprecher der AfD im Bundestag, im Gespräch mit Sputnik erläutert, warum die Sanktionen nicht nur der Wirtschaft schaden, was am Begriff „Putinverstehler“ falsch ist, und wie man die Beziehungen wieder aufbauen könnte.

Was sind Ihre Eindrücke vom diesjährigen Wirtschaftsforum?

Es wurde viel gesagt, aber es wurde wenig benannt, was man verändern kann. Die Position der russischen Panelteilnehmer hat klar und deutlich gezeigt, dass man hier zu einem normal funktionierenden Geschäftsgebaren zurückkommen möchte. Während von der deutschen Seite und auch von der Seite des Wirtschaftsministers klar formuliert wurde, dass zuerst die politischen Probleme gelöst werden müssen. Die AfD-Fraktion lehnt genau diese Haltung ab, mit einer klaren Begründung: Wir wollen uns bezüglich des Russland-Ukraine Konfliktes gar nicht positionieren.

Warum?

Da Deutschland keine Instrumente hat, um die Lage zu verändern. Wir können unsere Beratung anbieten, wir können uns als Vermittler anbieten. Das sind alles beratende Funktionen. Wir haben, wie gesagt, keine praktischen Instrumente, um die Lage konkret verändern zu können. Wir können nicht nach Kiew fahren und dem Präsidenten Selenski sagen: „Jetzt machst du es so!“ Wir können auch nicht nach Moskau fahren und Putin sagen: „Du musst das so machen!“ Wenn wir das nicht können, dann sollten wir uns von den anderen Herangehensweisen zurückhalten und bestimmt nicht ein Land sanktionieren, mit dem wir so viele Jahre und Jahrzehnte zusammengearbeitet haben. Vor diesem Hintergrund sind die Sanktionen absolut fruchtlos.

Wir setzten uns massiv für die Abschaffung der Sanktionen ein, sie haben Russland viel Geld gekostet, sie haben Deutschland zwischen 90 und 120 Milliarden Euro gekostet. Russland ist unser wichtiger Partner, es soll so bleiben und es soll noch besser werden. Wir müssen die heutige Situation sobald wie möglich überwinden, damit der Austausch und Handel weitergehen. Handel und Wandel, so läuft die Welt.

Schaden die Sanktionen nur den Wirtschaftsbeziehungen?

Leider nicht. Was viel wichtiger ist, das wurde auch heute hier wieder deutlich, ist, dass wir in den vergangenen Jahren durch die Sanktionen natürlich das Wichtigste verloren haben, was wir in der Politik haben müssen, nämlich das Vertrauen zueinander. Wir müssen nun wieder die Grundlage eines gegenseitigen Vertrauens entwickeln und stärken. Das ist das allerwichtigste Ziel.

Die Sanktionen sind schädlich – das verstehen alle. Sie haben nichts gebracht und werden nichts bringen – das ist auch schon klar. Warum gibt es denn im Bundestag bis heute nicht so viele Stimmen für ihre Abschaffung?

Wir haben immer gesagt: Eine Sanktionspolitik hat nie ihre Ziele erreicht. Sie hat nie geschafft, den politischen Gegner zu irgendwelchen Handlungen zu zwingen. Von daher waren die Sanktionen von Anfang an Blödsinn und falsch. Im Laufe dieser Jahre haben wir spüren können, was es uns an Energie, Geschäftsmöglichkeiten, Verbindungen zwischen den Ländern kostet. Und jeder vernünftige Mensch muss eingestehen: Sanktionen haben nichts gebracht und deswegen müssen sie weg. Die anderen Parteien sagen, dass zuerst eine politische Lösung gefunden werden soll. Aber wie gesagt – wir können dies nicht oder kaum beeinflussen.

Einige Experten meinten, dass die grossen Parteien nach der Europawahl ihre Russlands Politik ändern werden. Daran glaube ich nicht. Sie setzen ihre alten Vorstellungen weiter durch, dafür haben sie genug Sitze im Europaparlament. Mit einem neuen EU-Kommisionschef wird sich die Situation natürlich auch nicht ändern. Die EU selbst war eine Mitursache dieser Situation, da sie einen Vertrag mit der Ukraine geplant hat, wobei sie wusste, dass Russland ein Freihandelsabkommen mit der Ukraine vorhatte. Die EU wollte das nicht, was doch nachvollziehbar ist.

Neben den Sanktionen war auch das Projekt der Pipeline Nord Stream 2 ein Thema bei diesem Forum, Bundeswirtschaftsminister Altmaier hat auch viel davon geredet. Die Unterstützer dieses Projektes werden jedoch in einigen Medien sofort Putinverstehler genannt. Was meinen Sie dazu?

Wenn ich Nord Stream 2 eröffne, bin ich in der ersten Linie ein Deutschland-Verstehler, denn wir wollen diese Energie haben und wir brauchen sie auch. Ich weiss, dass die Amerikaner das anders sehen. Die USA bieten ihr Flüssiggas an, aber erstens haben wir keine Einrichtungen dafür und zweitens ist es teurer. Warum soll ich ein teures Gas aus Amerika kaufen, wenn ich das aus Russland viel günstiger bekommen kann? Es gibt aber in Europa eine starke Opposition gegen dieses Projekt, einschliesslich dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der sich dazu negativ äussert. Das bedaure ich, das zeigt gleichzeitig, dass die deutsch-französischen Beziehungen nicht so gut sind. Das heisst, es gibt ein Misstrauen

zwischen den europäischen Staaten, was das Projekt Nord Stream 2 anbelangt. Man darf aber nicht vergessen, dass die direkte Versorgung von Russland nach Deutschland einen kontinuierlichen Fluss ohne Behinderungen für das ganze Europa garantiert. Das ist eindeutig gut für uns.

Man stellt oft Russland Europa entgegen. Hier geht es um die europäischen Interessen, hier geht es um die russischen Interessen.

Das ist falsch, da Russland ein Teil Europas ist. Ohne Russland wird es weder Stabilität noch Frieden in Europa geben. Uns verbinden viele Gemeinsamkeiten. Die Europäer haben das gefühlsmässige Verständnis für die russische Kultur, für ihre Mentalität. Wobei es in Russland eine gewisse Bewunderung für Europa gibt, haben wir eine Bewunderung für Russland, ein starkes emotionales Verhältnis, was eine schöne Grundlage für das Aufbauen der Beziehungen sein könnte.

Quelle: <https://de.sputniknews.com/politik/20190611325191292-afd-aussenpolitiker-russland-stabilitaet-frieden-europa/>

Das Leben meistern

Nur ein Mensch, der
glücklich ist und das
Dasein in Liebe lebt,
vermag wirklich zu
leben und auch sein
Schicksal zu meistern.

SSSC, 14. Januar 2011

17.28 h, Billy

Der <Seelen>-Selbstmord Die Menschheit zerstört nicht nur ihre Umwelt, sondern nach und nach auch ihre Innenwelt.

von Peter Fahr Dienstag, 11. Juni 2019, 15:00 Uhr ~ 8 Minuten Lesezeit

Die Umweltproblematik, insbesondere die Klimakatastrophe, ist vermehrt ins allgemeine Bewusstsein gedrungen. Allmählich erfassen wir die Dimension der weltweiten Umweltschäden, tun uns aber weiterhin schwer damit, unser zerstörerisches Verhalten zu ändern. Im Gegenteil, wir reagieren auf die beängstigenden Untergangsszenarien mit einem suizidalen Reflex — der digitalen Dekadenz. Der Umweltverschmutzung entspricht eine selbstzerstörerische Innenweltverschmutzung. Durch Anpassung an eine selbst geschaffene Maschinenwelt, vollzieht sich eine vorher nie da gewesene emotionale Verarmung. Der Computer gewinnt, was der Mensch verliert.



Peter Fahr, Jahrgang 1958,
studierte Germanistik und Kunstgeschichte.

Es ist eine paradoxe Reaktion: Die ins Unterbewusste verbannte Angst vor dem Tod verwandelt sich in einen masslosen Lebenshunger, der in die Selbstzerstörung führt. Der verdrängte Tod ist nicht nur mitverantwortlich für so manches persönliche Problem, sondern auch für gesellschaftliche Fehlentwicklungen. Ein Beispiel: unsere technokratische Vermessenheit. Da ist doch wirklich eine Atomuhr entwickelt worden, die in 13,8 Milliarden Jahren, dem geschätzten Alter des Universums, weniger als eine Sekunde

vor- oder nachgehen soll. Wenn die Menschheit von der Bildfläche des Planeten verschwunden sein wird – spätestens nach dem Erkalten der Sonne –, könnte die Uhr noch weiterticken ...

Die Angst ist die Unruhe der Zeit. Sie ist der Antrieb zu einem Grossteil menschlicher Handlungen. Sie liegt der Religion, Philosophie, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zugrunde, ja selbst der Kunst.



Foto beeboys/Shutterstock.com

Die Angst ist der Herzschlag des Fortschritts.

Und da sie ein schlechter Berater ist, schlittern wir von einer Krise, von einer Katastrophe in die nächste. Die Geschichte kommt mir vor wie ein gigantischer Staffellauf — die Generationen sind die Läufer und der Stab, der weitergegeben wird, ist die Angst. Und die Läufer glauben unverdrossen an Fortschritt und stetes Wachstum. Diese Unverdrossenheit ist die Maske der Angst.

Kultur ohne Werte

Der „kulturelle Genozid“, von dem Pier Paolo Pasolini schon in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts sprach, hat sich auf alle gesellschaftlichen Schichten und Bereiche ausgeweitet. Die Globalisierung hat die kulturelle Ausmerzungen eingeleitet. Der Kommerz siegt, die Kunst schwindet, die Kultur und ihre Werte liegen in der Agonie. Wir sind alle sterbenskrank, unsere <Seelen> (Anm. FIGU: Psyche geht) gehen zugrunde. Die Identität des Menschen weicht dem Diktat der globalisierten Wirtschaft, sie wird pulverisiert unter dem Hammer der Rationalisierung. Das Ich unterliegt dem Wir einer selbstmörderischen Weltordnung, die im Krieg gegen die Natur wahnhaftige Züge annimmt.

Die Globalisierung ist ein entfesselter Kapitalismus. Die globalisierte Gesellschaft ist eine Dreizimmerwohnung: dekadente Erste Welt, skrupellose Zweite Welt, krepierende Dritte Welt. Deregulierung und Profitmaximierung triumphieren, die politischen Machtsysteme sind weitgehend der Diktatur des Marktes gewichen. Es werden keine Kriege mehr erklärt, sondern Banken gegründet. An die Stelle des Militärs ist die Börse getreten, Makler haben die Soldaten ersetzt. Heute wird nicht mehr mit der Waffe getötet, sondern mit Geld.

Der Kapitalismus macht aus dem Menschen, das heisst der Arbeitskraft, ein Wesen auf der Stufe der Maschine. Der Neoliberalismus bevorzugt die Maschine und setzt alles daran, die Arbeitskraft abzuschaffen. Kapitalismus und Neoliberalismus entmündigen den Menschen und entledigen sich seiner mit Hilfe der Maschine. Stichwort Automatisierung auf Basis von Big Data und Künstlicher Intelligenz.

Maschine gegen <Seele>

Auf die Kommerzialisierung des Alltags folgt im digitalen Zeitalter die Kommerzialisierung des Menschen. Diese findet in der elektronischen Revolution ihren (vorläufigen) Höhepunkt. Die Digitalisierung des Alltags um der persönlichen Daten willen gipfelt in der Digitalisierung der menschlichen <Seele>.

Die digitale Revolution erschafft den Giga- und Überwachungs-kapitalismus. Die digitale Gigantomanie perfektioniert die Ausbeutung der Erde, sie zerstört die physische Natur. Die digitale Überwachung perfektioniert die Ausbeutung des Menschen, sie zerstört die psychische Natur. Das Internet, wirksamstes Instrument des Giga- und Überwachungs-kapitalismus, ist eine Verstandesdroge. Seine Algorithmen bekämpfen die Individualität — sie manipulieren die Freiheit, fesseln das Soziale, zersetzen den Geist (Anm. FIGU: Bewusstsein) und münden schliesslich in die digitale Unmündigkeit. Hilflos zappeln wir im World Wide Web, dem feinmaschigen Netz einer Spinne, die uns mit klebrigen Fäden fesselt. Die Spinne heisst Dekadenz.

Der digitale Mensch ist der Sklave der Maschine.**Die <seelenlose> Maschine beherrscht und beschädigt die <Seele> des Menschen.**

Computer machen ihn asozial und im speziellen Fall autistisch. Ihre Algorithmen machen ihn abhängig und im speziellen Fall süchtig. Die Computer beherrschen den Menschen. Der entfremdet sich seiner Empfindung und verliert den Bezug zur (sozialen) Wirklichkeit. In der virtuellen Isolation verliert der Mensch sich selbst und wird zum Homo suizidens, zum Menschen, der sich selbst zerstört.

Digitaler Wahn

Dies ist die Diktatur der Spasskultur: Digitalisierung des Berufes, Virtualisierung der Freizeit, E-Mailisierung der Kommunikation und Cyberisierung der Sexualität. Dies ist die Selbstentfremdung! Wir verrohen und verlieren langsam die Fähigkeit, Dinge differenziert zu sehen. Wir denken in Klischees, handeln nach gängigen Verhaltensmustern und erliegen allen erdenklichen Täuschungen. Werte werden belächelt, weil sie nicht mehr erkannt, geschweige denn geteilt werden. Die Möglichkeit, eigene Ideen und Gedanken zu entwickeln, wird nicht mehr genutzt.

Die digitale Revolution frisst ihre Kinder:**Die „Bereicherung“ des Computers bewirkt die Verarmung der Emotion (Anm. FIGU : Gefühle).**

Die zunehmende digitale Durchdringung unseres Alltags führt zur Entfremdung der Empfindung und letztlich in die Selbsterstörung.

Es geht um unsere beeinträchtigte Wahrnehmung der verschwindenden Wirklichkeit. Es geht darum, wie wir mit Computern das Sein zerstören, indem wir das Reelle durch das Virtuelle ersetzen. Die Zerstörung des Seins vollzieht sich in drei Schritten:

1. Die Produktion (Sein, Original, Wirklichkeit) Der Computer verstärkt, beschleunigt und bestimmt: Beruf, Privatleben, Kommunikation und Medien, Produktionsmittel, Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen, Handel, Börsen und Kapitalfluss, Nahrungsmittel, öffentliche Dienste, Medizin, Überwachung durch Geheimdienste und so weiter.
2. Die Reproduktion (Illusion, Kopie, Künstlichkeit) Der Computer verändert, vervielfältigt und verfälscht: Nanotechnologie, pränatale Diagnostik, Klonen, gentechnisch optimierte Nahrungsmittel, militärische Drohnen, künstliche Intelligenz und so weiter.
3. Die Rezeption (Wahrnehmung, Vorstellung, Wahn) Der Computer täuscht, verwirrt und zerstört: digitale Erstarrung, Entfremdung der Empfindung, gestörte Wahrnehmung, Bewegung in virtuellen Welten, Verlust der Wirklichkeit, Wahnvorstellungen, Selbsterstörung.

Widerstand gegen die Spinne

Hinter den Computern sitzen Informatiker, die sie programmieren. Wir können die Verantwortung nicht an die Maschinen delegieren. Nicht wenige haben das begriffen und leisten Widerstand gegen den digitalen Wahn. Die Mutigsten unter ihnen sind die Whistleblower: Datendiebe, die es mit ihren Enthüllungen fertigbringen, den Verlust der Wirklichkeit hinauszuzögern. Leute wie die ehemalige Gefreite „Bradley“ Chelsea Manning, sie spielte WikiLeaks Hunderttausende von geheimen Dokumenten und Aufnahmen der U.S. Army aus dem Irakkrieg zu. Darunter ein Video, das irakische Zivilisten zeigte, die aus einem Kampfhubschrauber heraus beschossen wurden.

Was wie ein blutiges Videospiele aussah, war grausame Wirklichkeit. Manning wurde sofort verhaftet. Im Prozess sagte sie aus, sie habe den „Blutrausch“ der Soldaten aufdecken und eine öffentliche Debatte über deren Angriffe und Motive auslösen wollen. Vom Gericht zu 35 Jahren Haft verurteilt, verbüsste sie ihre Strafe im Militärgefängnis von Fort Leavenworth im Bundesstaat Kansas. Die Gefangene verbrachte täglich 23 Stunden in einer kleinen Zelle und durfte nur eine Stunde mit Fusschellen zum Freigang. Ihr Essen musste sie allein einnehmen, eine Stunde pro Tag durfte sie fernsehen. Sie hatte kein normales Kopfkissen, auch ihre Decken waren aus einem speziellen Material, das nicht zerrissen werden kann. Mannings Haftbedingungen waren menschenverachtend. Durch einen Gnadenerlass des abtretenden US-Präsidenten Obama kam sie 2017 vorzeitig frei, bevor sie im März 2019 erneut festgenommen wurde.

Ein anderer Whistleblower, der US-Agent Edward Snowden, deckte den ausufernden Überwachungsstaat auf. Heute weiss auch der letzte Zweifler, dass George Orwells „Big Brother is watching you!“ kein Hirngespinnst ist. Google, Yahoo, Facebook und andere Firmen arbeiten mit der US-Regierung zusammen und gewähren ihr den Zugriff auf all ihre Daten. Es wird gemunkelt, dass in den iPhones von Apple Wanzen eingebaut seien ... Snowden flüchtete vor der amerikanischen Justiz nach Russland, wo er politisches Asyl beantragte und erhielt. Er sagte zu Medienvertretern:

„Ich sehe mich nicht als Held, weil ich aus eigenem Interesse handle. Ich will nicht in einer Welt leben, in der es keine Privatsphäre gibt und wo kein Raum ist für intellektuelle Abenteuer und Kreativität.“

Die Enthüllungsplattform WikiLeaks ist das Sprachrohr des Widerstands gegen den globalisierten Zynismus, der dank des Computers eine so starke Verbreitung erfährt und dessen Wirkung darum so verheerend ist. Whistleblower wie die kürzlich verhafteten Chelsea Manning und Julian Assange, wie Edward

Snowden, Glenn Greenwald, Laura Poitras, Phil Hammond und Aaron Swartz sind die wahren Revolutionäre des digitalen Zeitalters.

Ökologie oder Selbstmord

„Was immer mit den Tieren geschieht, geschieht bald auch mit den Menschen. Alle Dinge sind miteinander verbunden. Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne und Töchter der Erde.“

Das war die Botschaft des indianischen Häuptlings Seattle an den amerikanischen Präsidenten im Jahr 1855. Häuptling Seattle hatte eine Vision. Seine Botschaft war und ist höchst aktuell. Was der nordamerikanische Indianer voraussah, ist eingetreten. Das Schicksal der Natur ist das unsere. Was sich im Grossen vollzieht, im Makrokosmos, vollzieht sich auch im Mikrokosmos: Wir blasen Giftstoffe in die Atmosphäre und leiden an den Folgen der Klimaerwärmung. Wie wir mit der Natur umgehen, so geht die Natur mit uns um.

Der Homo suizidens — ein hoffnungsloser Fall? Ein schwieriger Fall, aber kein hoffnungsloser. Ein Umdenken findet statt. Ob uns allerdings genügend Zeit bleibt, das Steuer herumzureissen, bevor die digitale Festgesellschaft auf dem bunt geschmückten Schiff den Wasserfall erreicht, weiss ich nicht.

Nero hat Rom angezündet und die Tat den Christen vorgeworfen. Hitler hat den Reichstag in Schutt und Asche gelegt und die Juden dafür verantwortlich gemacht. Wir brennen den Regenwald nieder und rechtfertigen es mit dem Fortschritt. Rom ist untergegangen, das Dritte Reich wurde besiegt.

Wir haben nicht mehr die Wahl zwischen Turbokapitalismus und Ökologie.

Wir haben nur noch die Wahl zwischen Ökologie und Selbstmord.

Stellen wir weiterhin eine wertfreie Wissenschaft über die Ethik, ein blindes Wachstum über die Vernunft, werden wir uns selbst auslöschen.

Nach ersten Buchveröffentlichungen (Gedichte, Geschichten, Collagen) und viel beachteten Plakat-Aktionen mit Aphorismen schrieb er Hörspiele. Danach publizierte er Bücher mit zeitkritischen Essays und politischer Lyrik. Auf eine Sammlung von Liebesgedichten folgten Kinderbilderbücher, eine Erzählung, die Autobiografie „Alles ist nicht alles“ und die Gesammelten Gedichte „Selten nur“. Peter Fahrs literarisches Schaffen wurde verschiedentlich ausgezeichnet. Mehr Informationen unter: www.peterfahrs.ch
Quelle: <https://www.rubikon.news/artikel/der-seelen-selbstmord>

Zur Konferenz des Ron Paul Institute am 24. August 2019 Washingtons Sucht nach Krieg durchbrechen

Daniel McAdams

Washington ist in einem ständigen Zustand des Kriegsrausches. Die Frage, wie man mit den globalen Herausforderungen umgehen soll, scheint immer mit der gleichen Antwort beantwortet zu werden: Sanktionen androhen und militärische Ressourcen bewegen. So schicken die USA Trägerangriffsgruppen in den Iran, ins Schwarze Meer, ins Südchinesische Meer und anderswo, um deutlich zu machen, dass Gewalt die einzige Sprache ist, die von der Regierung der Vereinigten Staaten und ihrem nationalen Sicherheitsapparat gesprochen wird.

US-Sanktionen lähmen die Wirtschaft eines betroffenen Landes und bestrafen die Zivilbevölkerung für die angeblichen Sünden ihrer Führer.

"Diplomatie" bedeutet, dass Mike Pompeos Aussenministerium die Drohungen ausspricht, und nicht das Pentagon oder John Bolton.

Mittlerweile geht Washingtons aggressives Vorgehen gegenüber dem Rest der Welt nach hinten los. Weit davon entfernt, uns stärker zu engagieren, treiben Sanktionen und Kriegsdrohungen ehemalige Feinde dazu, Allianzen zu schmieden, um die Auseinandersetzungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika zu umgehen. Die Europäer haben versucht, ein Handelssystem mit dem Iran zu schaffen, das die USA umgeht, die wieder Sanktionen verhängt haben. Russland und China arbeiten zusammen mit dem Ziel, die Dollar-Hegemonie zu beenden. Friedensgespräche finden zwischen Konfliktparteien an Orten wie Venezuela und der Ukraine statt, ohne dass die USA zur Teilnahme eingeladen werden.

Während die Kriegstrommeln lauter werden, scheint niemand wirklich das Sagen zu haben.

Nicht einmal der Präsident scheint die Kontrolle über die Kriegsmaschine zu haben. Kaum verkündet Präsident Trump, dass wir in Syrien gewonnen haben und die Truppen nach Hause bringen, gibt sein nationaler Sicherheitsberater oder jemand

anderer in seiner Regierung eine "Klarstellung" heraus, die die Grundsatzklärung zunichte macht.

Der Kongress? Hat jemand viel vom Kongress gehört? Oder haben sie zwei Jahre vergeudet, auf beiden Seiten von "Russiagate"?

In diesem Sommer wird das Ron Paul Institute eine jenseits von links/rechts liegende Gruppe von Experten zusammenstellen, um einen genauen Blick darauf zu werfen, warum unsere Aussenpolitik ein erbärmliches Versagen ist und warum eine US-Regierung nach der anderen erbärmlich versagt hat.

Warum tun die "Experten" des Beltway (Washingtoner Regierungsbezirk) und ihre Verbündeten in den Mainstream-Medien nach Mueller und Russiagate noch immer so, als wäre das heutige Russland ein weitaus tödlicherer Feind als Stalins Sowjetunion? Wer profitiert davon und warum?

Warum verfolgen das Aussenministerium und das Pentagon nach der fast vollständigen Niederlage der von den USA und ihren Verbündeten unterstützten Dschihadisten in Syrien immer noch die Politik des "Assad muss gehen"?

Warum besteht Washington darauf, dass die Bürger des Iran und Venezuelas hungern müssen, bis ihre Führer vor den Forderungen der Neokonservativen kapitulieren?

Am wichtigsten: Wer sind die wahren Isolationisten? Sind es wir Nicht-Interventionisten, die Amerikas ursprüngliche Aussenpolitik der friedlichen Beziehungen zu allen, die dasselbe wollen, fördern? Oder sind es die Sanktionierer, die mit Krieg drohen, die Diktate ausstellen?

Schliessen Sie sich dem Ron Paul Institute und Freunden an und werden Sie Teil einer einzigartigen Erfahrung: einer jenseits von links/rechts angesiedelten Koalition von Progressiven, Libertären, Konservativen und darüber hinaus, die eine neue Aussenpolitik ausarbeiten, die tatsächlich den Vereinigten Staaten an Stelle der gut vernetzten Eliten zugute kommt. Eine Aussenpolitik des Friedens.

erschienen am 11. Juni 2019 auf > **Ron Paul Institute for Peace and Prosperity**

Quelle: http://antikrieg.com/aktuell/2019_06_12_rpi.htm

Freistaat Thüringen zieht nach: Ministerpräsident Bodo Ramelow spricht sich ebenfalls für Ende der Russland-Sanktionen aus

Sott.net Mi, 12 Jun 2019 17:19 UTC



Einigkeit bei Ministerpräsidenten von Sachsen und Thüringen: Russland-Sanktionen schaden nur den neuen Ländern

Nachdem Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer sich am vergangenen Wochenende für ein Ende der Sanktionen gegen Russland ausgesprochen hat, legt der Ministerpräsident von Thüringen, Bodo Ramelow, nun nach:

"Wir schaden mit diesen Sanktionen nur den neuen Ländern, den Wirtschaften in den neuen Ländern und wir helfen der Ukraine nicht. Was wir brauchen ist eine Offensiv-Strategie, bei der wir unter Einschluss der Ukraine und Russlands zu einer Friedensarchitektur kommen."

Bodo Ramelow (Linke), Ministerpräsident Thüringen | MDR AKTUELL

~ mdr.de

Weiterhin erwähnt Ramelow, dass die Anti-Russland-Sanktionen keine politische Wirkung haben. Das verwundert nicht, wenn man bedenkt, dass sie auf einer völlig verlogenen politischen Grundlage erlassen wurden - nämlich auf den Folgen des vom Westen orchestrierten Putsches der legitimen ukrainischen Regierung 2014. Die Handlungen von Russland wurden mit ausgefeilten PR-Propagandastrategien öffentlichkeitswirksam verdreht. Zum einen mit der angeblichen Annexion der Krim durch den "Autokraten" Putin und zum anderen mit dem fabrizierten Märchen vom "russischen Einmarsch" im Donbass, dessen Bevölkerung sich damals lediglich gegen das Marionettenregime in Kiew zu wehren begann.

Der Linken-Politiker Ramelow gab seinem CDU-Ministerkollegen Michael Kretschmer ausserdem Rücken-deckung, da dieser für seine Äusserung teils heftig angegriffen wurde. Ihm zufolge habe nämlich auch Bundesinnenminister Horst Seehofer bestätigt, dass Kretschmers Aussage in der Politik ernstgenommen werden solle. Denn die Beendigung dieser Sanktionen sei ein parteiübergreifendes Anliegen vieler Politiker in Deutschland.

Es ist äusserst begrüssenswert, dass Politiker mit einem gewissen "Schwergewicht" (Ministerpräsidenten von Bundesländern) sich gegen die anti-russischen Sanktionen positionieren. Und es ist ausserdem erfreulich zu erfahren, dass Bundesminister wie Seehofer, die sich auch in der Vergangenheit bereits für ein Ende der Sanktionen und eine Annäherung an Russland eingesetzt haben, ihr Gewicht erneut in diese Waagschale legen.

All diese Politiker drücken damit aus, was sich die Wirtschaft (nicht nur in Ost-) Deutschland und auch ein grosser Teil deutscher Arbeitnehmer wünschen: florierende Wirtschaftsbeziehungen zu Russland, die durch die gegenwärtigen Sanktionen gehemmt sind. Dies kann nur zu Gewinn auf allen Seiten führen.

Es ist damit zu hoffen, dass diese Tendenz zunimmt und tatsächlich ein Ende der Sanktionierungspraxis des Westens gegen Russland sowie eine stärkere Wiederannäherung eingeläutet wird, die sich bereits in Ansätzen zeigt, wie u. a. in der Verfolgung des Projektes Nord Stream 2 Pipeline.

Lesen Sie hier weitere Informationen zum Thema:

- Freistaat Sachsen voraus: Ministerpräsident Kretschmer trifft sich mit Putin und fordert Ende der Sanktionen
- AfD-Aussenpolitiker Hampel: Ohne Russland wird es weder Stabilität noch Frieden in Europa geben

Quelle: <https://de.sott.net/article/33526-Freistaat-Thuringen-zieht-nach-Ministerprasident-Bodo-Ramelow-spricht-sich-ebenfalls-fur-Ende-der-Russland-Sanktionen-aus>

„Digitale Verdummung“ – wie sie in der Schule veranlagt wird und in der Politik schon angekommen ist

hwiludwig Veröffentlicht am 12. Juni 2019

In ungeheurer Masse werben einschlägige Wirtschaftsunternehmen für breite „Digitale Bildung“ in Kitas und Schulen. Und die Bundes- und Landesregierungen treiben mit einem „Digitalpakt“ intensiv die Ausstattung der Schulen mit digitalen Medien voran, wofür der Bund über einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt fünf Milliarden Euro zur Verfügung stellt. Es bahnt sich eine technologische Neuausrichtung des Erziehungswesens an, eine weitgehende Übernahme des Unterrichtsgeschehens durch Computer-gesteuerte Bildungs-Einheiten und Programme – mit weitreichenden und verheerenden Folgen für die Entwicklung der Kinder.

Ziel und Bedeutung der „Digitalen Bildung“

Ein „Netzwerk Digitale Bildung“, von Wirtschaftsunternehmen getragen, beschreibt Digitale Bildung als einen Prozess, den u.a. folgende Elemente ausmachen:

„Der Umgang mit digitalen Medien, die für den Lernprozess in einer digitalisierten Welt grundlegende Voraussetzungen mitbringen: Sie ermöglichen eigenständiges sowie kollaboratives Lernen (d.h. in Gruppen), zeit-

und ortsunabhängig, geben dem Lernenden unmittelbar Feedback und lassen sich an individuelle Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse anpassen.

Eine veränderte Beziehung zwischen Lernenden und Lehrenden, in der die Rolle der Lehrkräfte sich wandelt von allwissenden Wissensvermittlern zu Lerncoaches, die den Erwerb von Wissen begleiten und unterstützen.“

Stefan Aufenanger, Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, hält es auch für ein wichtiges Ziel, „*dass Kinder mit digitalen Medien selbständiger und mobiler arbeiten können – und man wekommt von einem lehrerzentrierten Unterricht.“*

So diagnostiziert der Pädagoge Peter Hensinger, der sich kritisch und umfassend mit der Materie befasst hat: „*Was versteht man unter „Digitaler Bildung“? Damit ist nicht gemeint, dass Lehrer nach eigenem Ermessen digitale Medien und Software als nützliche Hilfsmittel im Unterricht einsetzen, dass Schüler z.B. Word, Power Point oder Excel lernen, Auswertungen von Versuchen mit Programmen vornehmen, statistische Berechnungen durchführen oder lernen, Filme digital zu drehen und zu schneiden. Das gehört heute zu Grundfertigkeiten, die man ab der Oberstufe lernen sollte. Und dazu genügen stationäre PCs.*

Es geht um eine schleichende Neuausrichtung des Erziehungswesens, nämlich bereits ab den KiTas die Übernahme der Erziehung durch digitale Medien. ... So wie bei der Industrie 4.0 Roboter die Produktion selbständig steuern, sollen Computer und Algorithmen das Erziehungsgeschehen autonom steuern.“

Um aufzuzeigen, welche Entwicklung damit eingeleitet werden soll, zitiert Hensinger den in den USA lehrenden Kognitionswissenschaftler und Publizisten Prof. Fritz Breithaupt: „*2036 werden Eltern schon für ihre fünf Jahre alten Kinder einen virtuellen Lehrer abonnieren. Die Stimme des Computers wird uns durchs Leben begleiten. Vom Kindergarten über Schule und Universität bis zur beruflichen Weiterbildung. Der Computer erkennt, was ein Schüler schon kann, wo er Nachholbedarf hat, wie er zum Lernen gekitzelt wird. Wir werden uns als lernende Menschen neu erfinden. Dabei wird der zu bewältigende Stoff vollkommen auf den Einzelnen zugeschnitten sein.“*³

Jörg Dräger und Ralph Müller-Eiselt von der Bertelmann-Stiftung, die ebenfalls die „Digitale Bildung“ massiv vorantreibt, berichten: Die Software „*Knewton durchleuchtet jeden, der das Lernprogramm nutzt. Die Software beobachtet und speichert minutiös, was, wie und in welchem Tempo ein Schüler lernt. Jede Reaktion des Nutzers, jeder Mausklick und jeder Tastenanschlag, jede richtige und jede falsche Antwort, jeder Seitenaufruf und jeder Abbruch wird erfasst. Jeden Tag sammeln wir tausende von Datenpunkten von jedem Schüler*“, sagt Ferreira stolz. *Diese Daten werden analysiert und zur Optimierung der persönlichen Lernwege genutzt. Komplexe Algorithmen schnüren individuelle Lernpakete für jeden einzelnen Schüler, deren Inhalt und Tempo sich fortlaufend anpassen, bei Bedarf im Minutentakt. (...) Schon heute berechnet Knewton zuverlässig die Wahrscheinlichkeit richtiger und falscher Antworten sowie die Note, die ein Schüler am Ende eines Kurses erreichen wird. Eines Tages braucht es wohl keine Prüfungen mehr – der Computer weiss bereits, welches Ergebnis herauskommen wird.“*⁴

Das Schulbuch soll durch Smartphones oder besser durch Tablet-PCs ersetzt werden. Die Schüler sitzen vereinzelt vor ihrem Tablet und werden gesteuert und überwacht von Algorithmen. Eine automatische Stimme gibt Aufgaben und Übungen vor.

– „*Ein Algorithmus ist eine eindeutige Handlungsvorschrift zur Lösung eines Problems oder einer Klasse von Problemen. Algorithmen bestehen aus endlich vielen, wohldefinierten Einzelschritten. Damit können sie zur Ausführung in ein Computerprogramm implementiert, aber auch in menschlicher Sprache formuliert werden. Bei der Problemlösung wird eine bestimmte Eingabe in eine bestimmte Ausgabe überführt.“* (Wikipedia) –

Algorithmen sind also zwingende, eindimensionale Anweisungen zu einer bestimmten Lösung. Für im lebendigen Gespräch mit dem Lehrer angeregtes eigenes Denken bleibt kein Raum. Durch die autonome Digitaltechnik werden die Lehrer immer mehr ersetzt und zu Lernbegleitern, zu Coaches, degradiert. Digitale Bildung hat letztlich die „Schule ohne Lehrer“ zum Ziel.

Der renommierte Schweizer Think Tank „Gottlieb-Duttweiler Institut“ (GDI) sieht eine beklemmende Entwicklung: „*Algorithmen nehmen uns immer öfter das Suchen, Denken und Entscheiden ab. Sie analysieren die Datenspuren, die wir erzeugen, entschlüsseln Verhaltensmuster, messen Stimmungen und leiten daraus ab, was gut für uns ist und was nicht. Algorithmen werden eine Art digitaler Schutzengel, der uns durch den Alltag leitet und aufpasst, dass wir nicht vom guten Weg abkommen.“* (Zitiert n. P.H.)

Der „Schutzengel“ führt mit zwingenden Schritten zum gewünschten Ergebnis. Kreativität und Querdenken entfällt, wie P. Hensinger bemerkt. Die Software-Optionen geben einprogrammierte Kompetenzen vor, die erlernt werden sollen. Man lehrt nicht mehr Haltung, sondern in Wirtschaft und Staat verwertbares Verhalten, das ist der Kern der Kompetenzorientierung, wie sie über EU und OECD nun schon seit einigen Jahren Eingang in die Lehrpläne gefunden hat.⁵ Diese wird durch die digitalen Medien technisch perfektioniert.

Es findet damit ein immer radikalerer Bruch mit dem humanistischen Erziehungsideal einer allgemeinen Menschenbildung statt. „*Es geht um Konditionierung in bester behavioristischer Tradition. Der Behaviorismus, eine Richtung der Verhaltensforschung, vertritt, dass jeder Mensch durch positive Reize, also Belohnungen,*

zum gewünschten Verhalten für anwendungsorientierte Fähigkeiten dressiert werden kann.“ (P.H.) – So wie es bei der Dressur der Tiere geschieht.

Erziehungsziel ist nicht mehr der im humboldtschen Sinne erzogene selbständig denkende Homo politicus, sondern der widerspruchlos funktionierende Homo oeconomicus.

„Wissen allein, sogenannte PC-vermittelte Skills, ohne Ethik, erzeugt Fachidioten, skrupellose Banker, die auf den Hunger wetten, gewissenlose Ingenieure, die Waffensysteme optimieren, Soziologen und Psychologen, die Konditionierungs- und Manipulationssysteme entwerfen, Journalisten, die für die RTL-2 und Bildzeitungs-Volksverdummung schreiben, oder angepasste Arbeitssklaven.“ (P.H.)

Scheinbar vollzieht sich ein individuelles Lernen der Schüler mit Hilfe digitaler Medien, aber in Wirklichkeit ist es eine Entmündigung. Professor Ralf Lankau (FH Offenburg) nennt dies ein „im Kern totalitäres System zur psychischen und psychologischen Manipulation und lebenslangen Steuerung von Menschen. Beschrieben wird das systematische Heranziehen von Sozial-Autisten, die auf eine Computerstimme hören und tun, was die Maschine sagt.“

Der Pädagoge Dr. Matthias Burchardt (Uni Köln) kommentiert: „Der gläserne Schüler wird damit einer unkontrollierten Kontrolle von Maschinen und Algorithmen ausgeliefert. Politisches Engagement gegen diese Technik sollte allein aus der Fürsorgepflicht von Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen erwachsen.“ (Zitiert n. P.H.)

Mit der Fürsorgepflicht vieler Eltern ist es aber nicht weit her. Die meisten Kinder kommen schon mit seelischen Verhaltensweisen und Gewohnheiten in die Schule, die von extensiver Beeinflussung durch die maschinellen Bilder des Fernsehens, von PCs und Smartphones oder Tablets geprägt sind. Die Eltern lassen dies ungesteuert zu, weil sie keine Ahnung von den körperlichen und seelisch-geistigen (Anm. FIGU: psychisch-bewusstseinsmässigen) Entwicklungsbedingungen der Kinder haben und in der materialistischen Oberflächlichkeit des täglichen Lebens auch danach kein Erkenntnisbedürfnis empfinden. Und wenn sich die von der staatlichen Hierarchie abhängigen Lehrer in den Schulen trotz anthropologischer Ausbildung nicht besser verhalten und sich selbst von digitalen Maschinen ersetzen lassen, kann man auf beider pädagogische Fürsorgepflicht nur wenig Hoffnung setzen.

Prozess der Entmenschlichung

Der grundlegende Ausgangspunkt aller Erziehung und Bildung ist der unfertige junge Mensch, dessen Leib und Seele (Anm. FIGU: Psyche) in den ersten 20 Jahren seines Lebens heranwachsen und die er zum geeigneten Instrument seines Geistes (Anm. FIGU: Bewusstsein) entwickeln will. Dazu bedarf er der Hilfe und Anregung durch Eltern, Erzieher und Lehrer, die an ihn in den jeweils unterschiedlichen Stufen der leiblichen und – davon abhängig der <seelischen> (Anm. FIGU: psychischen) – Entwicklung die geeigneten Bildungsstoffe herantragen und ihn damit in je altersgerechter Weise mit der Welt vertraut machen, in die er hineinwachsen will. In den ersten 7 Jahren ahmt er unbewusst den Erwachsenen und sein Tun nach, im 2. Jahrsiebt ist ihm der Erzieher in Wort und Tat selbstverständliche Autorität, und in der Jugendzeit sucht er im Lehrer das Vorbild, dessen Können und Moralität er nachstreben kann. Immer ist es der Mensch, der ihm den Zugang zur Welt vermitteln soll.

Und der junge Mensch braucht die Mitschüler, die in der gleichen Situation sind, und deren Streben und soziales Miteinander ein wesentliches wechselseitiges erzieherisches Element bedeuten, das gewöhnlich unterschätzt wird. Manche Bemerkung eines Schülers wirkt mitunter pädagogisch mehr, als wenn es der Lehrer gesagt hätte. Erst zum Ende dieser Entwicklungsphase wird der junge Mensch so selbständig und gefestigt, dass er die Vermittlerrolle des Erwachsenen immer weniger benötigt und fähig wird, eigene Erkenntniszugänge zur Welt zu gehen, die er dann auch in ihrem Wert selbst beurteilen kann.

Was für ein Wahnsinn, den Menschen durch eine digitale Maschine zu ersetzen, vor die das Kind gesetzt wird. „Das, was in den digitalen Bildungsvorstellungen als individualisierter Unterricht angepriesen wird, ist Frontalunterricht, vom Menschen befreit: das soziale Gegenüber ist ein von Algorithmen gesteuerter sprechender Bildschirm. Der sozialisierende, gemeinschaftsbildende Klassenverband entfällt, die pädagogische Atmosphäre – erzeugt durch den Lehrer, weicht Vereinzelung, technischer Kälte, Berechenbarkeit und Konditionierung.“ (P.H.)

Das Kind wird nicht von Menschen zur Reife seiner Entwicklung, zur selbstbestimmten Mündigkeit geführt, sondern bereits vorher durch totale digitale Programme maschinell abgerichtet. Es wird <seelisch> verkrüppelt, und damit wird das kriminelle Gegenteil von dem praktiziert, was wirkliche Menschenbildung bedeutet.

Irreversible Schädigungen des Gehirns

Doch die Schädigung der Kinder geht bis in irreversible physiologische Beeinträchtigungen und Zerstörungen hinein. Wie die moderne Gehirnforschung nachgewiesen hat, ist das Gehirn nicht nach einer gewissen Entwicklungsphase in der frühen Kindheit für das weitere Leben unveränderlich programmiert. Das Kind hat nicht das Gehirn eines kleinen Erwachsenen. In einem sehr grossen Ausmass ist die weitere Strukturierung des Gehirns abhängig von den realen Erfahrungen aller Sinne und vielfältigen körperlichen

Bewegungen. Bei der Geburt sind nur diejenigen Nervenverbindungen ausgebildet, die zum Überleben unbedingt notwendig sind. „Alles andere – und das ist so gut wie alles, worauf es im späteren Leben ankommt – muss erst noch hinzugelern und als neue Erfahrung im Gehirn abgespeichert werden“, schreibt der Neurobiologe und Hirnforscher Gerald Hüther.⁶

Die gleichlautenden Forschungsergebnisse der Neurobiologin Prof. Gertraud Teuchert-Noodt (Univ. Bielefeld) fasst Peter Hensinger (a.a.O.) so zusammen: „Es sind vor allem die körperlichen Bewegungen eines Kindes, die bestimmen, wie die ersten Funktionsmodule des Klein- und Grosshirns reifen. Denn das Kleinhirn und die im Gehirn nachgeschaltete motorische Grosshirnrinde regen über vielfältige Bewegungen die Denkleistungen an. Dazu müssen kleine Kinder differenzierte körperliche Aktivitäten ausüben. Sie sollten ihre Hände verwenden, um Bilder zu malen, Knetfiguren zu formen oder zu basteln. Kinder purzeln, klettern und tollern herum – genau in der kritischen Phase, in der sich zeitgleich modulare Gross- und Kleinhirnfelder funktional organisieren.“

Diese sinnlichen Erfahrungen sind dreidimensional, und nur dabei wird die Raumkoordination in den reifenden Modulen der Hirnrinde optimal und das meint aktivitätsbestimmt – bei vollem Einsatz des kindlichen Verhaltensrepertoires – ausgebildet. Raum und Zeit sind das Werkzeug, mit dem Nervennetze und Funktionssysteme untereinander kommunizieren. Mit anderen Worten, die Herausbildung des Raum-Zeit-Gedächtnisses ist grundlegend für das Denken, das Lernen, das Handeln und das Planen. Finden diese neuronalen Prozesse, die die Vernetzung der sensomotorischen und assoziativen Rindenzellen bewirken und gleichzeitig das Kleinhirn reifen lassen, nicht statt, können sie nicht nachgeholt werden.“

Und der Psychiater und Neurowissenschaftler Prof. Manfred Spitzer (Uni Ulm), der vor einer „digitalen Demenz“ warnt, sagt in einem hörenswerten Vortrag lapidar: „Jede höhere Denktätigkeit basiert auf Sensorik und Motorik, die in unserem Hirn verankert sein muss.“ „Deswegen: Was sind die wichtigen Schulfächer? Das sehen Sie hier: Musik, Sport, Theaterspielen, Kunst, mit den Händen Be-Greifen. ... Das sind die wichtigen Schulfächer. Die bringen ihre Hirnentwicklung weiter. Und zwar jeweils dadurch, dass sie Sachen machen und durchziehen: beim Sport, bei der Musik, beim Theaterspielen, beim Mit-den Händen-Sachen-Kreieren. Deswegen ist das so wichtig, dass die Kinder malen und basteln und töpfeln und alles Mögliche machen.“

Der heutige Spielraum der Kinder ist sowieso schon durch beengte Wohn-, Verkehrsverhältnisse und langes Sitzen im Auto usw. eingeschränkt. Lassen es die Eltern zu, dass die Kinder dann noch stundenlang vor dem Fernseher, dem PC oder Smartphone hocken, und wird dies in den Schulen systematisch fortgesetzt, fehlt die notwendige räumliche Bewegung, und dem Gehirn fehlt quasi der Baustoff für den Weiterbau des Denkapparates – die Bautätigkeit erlahmt. „Es ist unmöglich, auf dem Tablet spielerisch über einen Baumstamm zu balancieren, um den Gleichgewichtssinn und die nachgeschalteten Hirnzentren zu trainieren. Unumgänglich ist diese Sinnesqualität das Eintrittstor für kognitive Funktionen“, sagt Frau Prof. Teuchert-Noodt.⁸

„Erstmals in der Menschheitsgeschichte wird uns durch die Digitalisierung diese für Denkprozesse absolut notwendige neuronale Grundlage streitig gemacht. Konzentrations- und Denkfähigkeiten bleiben unterentwickelt.“

„Wenn wir den Karren so weiterlaufen lassen, wird das eine ganze Generation von digitalisierten Kindern in die Steinzeit zurückwerfen.“

Den Begriff der „digitalen Demenz“, mit dem Prof. Spitzer warnt, hält sie noch für untertrieben, weil die Schäden, die digitale Medien im Gehirn von Kindern und Jugendlichen anrichten, viel schwerwiegender sind als eine Demenz. Zynisch gesagt: Mit Dementen kann die Gesellschaft noch irgendwie klarkommen. Dagegen entspricht der übermäßige Gebrauch von Medien einer für unser Gemeinwesen hochgefährlichen Virtualisierung. Heutzutage sind 90 Prozent der Jugendlichen täglich über sechs Stunden mit dem Smartphone zugehörig. Wenn bald nur noch Psychopathen rumlaufen, führt das zur Abschaffung der Demokratie.“¹⁰

Das Digitale verdrängt zudem viele emotionale Bindungsfaktoren zwischen Kind und Eltern oder Erzieher, den Blickkontakt, die Gestik, die Mimik, die Ansprache, die Geborgenheit. Viele werden depressiv, wie eine schwedische Studie zeigt. Generell muss man einen zunehmenden Verlust an mitmenschlicher Empathie verzeichnen. Prof. Spitzer weist darauf hin, dass Studien zeigen: Je länger Jugendliche täglich vor dem Bildschirm verbringen, desto weniger Bindung, Vertrauen, Mitgefühl haben sie für ihre Eltern und ihre Freunde. Eine merkwürdige Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal des Mitmenschen macht sich breit, verbunden mit einer schleichenden Willensschwäche. „Die empathielosen Zombies sind unter uns – was die Jugendlichen schon festgestellt haben. ... „Smombie“ wurde zum Jugendwort des Jahres 2015 gewählt. Das ist ein Smartphone-Zombie. ... Die Jugendlichen haben begriffen: Wenn ich dauernd an dem Ding hänge, werde ich zu einem <seelenlosen> (Anm. FIGU: psychisch-leblosen), willenlosen Wesen. ...

Ein Personaler eines grossen deutschen Unternehmens hat mir mal gesagt: ‚Herr Spitzer, dass die jungen 16-jährigen Lehrlinge nicht mehr Bruch- und Prozentrechnen können, das ist nicht schlimm. Schlimm ist: Die wollen nichts mehr. – Willenlos! Und wenn sie als Sechzehnjährige nichts mehr wollen, dann haben sie verloren – als Arbeitsgeber und auch sonst verloren.“¹¹

Prof. Teuchert-Noodt weist auf einen weiteren negativen Aspekt hin, der darin bestehe, „dass digitale Medien als extreme Beschleunigungsfaktoren auf die reifenden Funktionssysteme des Kortex kontraproduktiv wirken, indem sie eine Art Notreifung der Nervennetze induzieren und irreparabel süchtig machen.“ Das rasante Feuerwerk aus Videos und bunten Animationen führe zu einem Reizbombardement. Glücksgefühle entstehen – und verlangen nach immer mehr –, wenn immer mehr mediale Reize auf das Kind einströmen. Auf Kinder, die sich noch in der Entwicklung befinden, feuerten Bildermedien unaufhaltsam pathologisch verändernde Frequenzen ab, die das Stirnhirn in dem Alter massiv überfordern. Dadurch könne ein starkes Suchtverhalten ausgelöst werden. Dies blockiere die dynamische Phase der Hirnreifung, weil das Gehirn vor dem 12. Lebensjahr in der kognitiven und neuronalen Entwicklung den Anforderungen der digitalen Medien noch nicht gewachsen sei.¹²

Besseres Lernen?

Aus dem Vorgehenden ergibt sich eigentlich schon die Erwartung, dass der Einsatz digitaler Medien in der Schule nicht zu besseren, eher zu schlechteren Lernergebnissen führt. „Computer an Schulen nützen keinem Schüler beim Lernen. Das ist nachgewiesen, in grossen deutschen, amerikanischen, rumänischen, israelischen, skandinavischen, österreichischen Studien. ... Die können Sie alle lesen, es kommt immer das Gleiche raus.

Auch die OECD hat neulich in einer Analyse von 10 Jahren PISA-Daten gemacht. – PISA-Daten werden an einer Viertel-Millionen 15-Jähriger erhoben. – Die haben geguckt: Wieviel hat der Staat in AIT investiert an Schulen? Also wieviel haben sie in Computer an Schulen gesteckt, und wie sind die Leistungen der Schüler geworden? Und was herauskommt? Es gibt keine Korrelation zwischen Computer an Schulen und Schülerleistung. Die können das Geld auch behalten, es bringt nichts.“¹³

So sagte OECD-PISA-Chef Andreas Schleicher: „Wir müssen es als Realität betrachten, dass Technologie in unseren Schulen mehr schadet als nützt.

Im OECD-Bericht „Students, Computers and Learning: Making the Connection“ (2015), der den Nutzen von Digitaltechnik belegen sollte, schreibt Andreas Schleicher im Vorwort: „Schüler mit moderater Computernutzung in der Schule tendieren zu besseren Lernergebnissen als Schüler, die Computer selten verwenden. Aber Schüler, die Computer sehr häufig in der Schule verwenden, haben sehr viel schlechtere Lernergebnisse, auch nach der Berücksichtigung von sozialem Hintergrund und der Demographie. Die Ergebnisse zeigen auch keine nennenswerten Verbesserungen in der Schülerleistung in Lesen, Mathematik oder Wissenschaft in den Ländern, die stark in IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) für Bildung investiert hatten. Und vielleicht die enttäuschendste Feststellung des Berichts ist, dass die Technologie wenig hilfreich beim Ausgleich der Fähigkeiten zwischen fortgeschrittenen und zurückgebliebenen Schülern ist (S.3).“

Prof. Spitzer weist auf folgende internationale Erfahrungen hin: „In Australien wurden im Jahr 2012 nach einem Absacken im PISA-Ranking ca. 2,4 Milliarden australische Dollar in die Laptop-Ausstattung von Schulen investiert. Seit 2016 werden sie wieder eingesammelt. Die Schüler haben alles damit gemacht, nur nicht gelernt.“ Ähnliches geschieht in Südkorea, Thailand, USA und der Türkei. In Deutschland führt man die Laptops in Schulen ein – trotz negativer Studien.

Die Rolle der Politik

Das Projekt „1000 mal 1000: Notebooks im Schulranzen“ des Bundesbildungsministeriums muss im Endbericht des Projekts konstatieren, dass die Studie keinen eindeutigen Beleg dafür liefere, dass die Arbeit mit Notebooks sich grundsätzlich in verbesserten Leistungen und Kompetenzen sowie förderlichem Lernverhalten von Schülern niederschläge. Und: „Übereinstimmend deuten die Ergebnisse ... darauf hin, dass die Schüler im Unterricht mit den Notebooks tendenziell unaufmerksamer sind.“

Ein Netbook-Projekt der Stadt Hamburg von 2010 kam unter Leitung des Erziehungswissenschaftlers Prof. Rudolf Kammerl zu dem Ergebnis: „Ein eindeutiger Trend zur Stärkung der Medienkompetenz im Umgang mit Netbook und Internet konnte infolge des Netbook-Einsatzes nicht verzeichnet werden.“ Im Vergleich zu anderen Schülern konnten auch „keine signifikanten Unterschiede in der Kompetenzentwicklung“ nachgewiesen werden.

Doch merkwürdigerweise: Der Hamburger Schulsenator Rabe, der das Ergebnis des Netbook-Projekts ja kannte, startete ein Jahr später einen neuen „zweijährigen Schulversuch“, erneut von Prof. Kammerl geleitet, und sagte dazu schon im Voraus: „Digitale Medien werden in Kürze das Lernen dominieren, und die Schulen tun gut daran, sich auf diese Entwicklung einzustellen.“ Er sei überzeugt, dass digitale Medien Schritt für Schritt im ganzen Hamburger Schulsystem eingeführt werden müssten. In welchen Schritten dies geschehe, sollten die Erfahrungen des Pilotversuchs ergeben.¹⁶ –

Also die Schulbehörde hat als Projekt-Ergebnis, dass Computer nichts bringen, und will ein Jahr später Computer flächendeckend einführen! – Was ist das? Schizophrenie? Prof. Gertraud Teuchert-Noodt diagnostiziert nüchtern: „Auch Politiker sind Menschen, die den negativen Folgen der medialen Überbeschleunigung unserer Zeit ausgesetzt sind. Das führt nicht nur bei Schulkindern zu schweren Konzentrationsschwächen und Denkproblemen. Vor neuronalem Hintergrund möchte die Uneinsichtigkeit von Politikern ein klares Indiz dafür sein, dass spezifische Stirnhirnkompetenzen – was Antizipation und Denken in historischen Katego-

rien einbezieht – bereits ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen sind und den Weg des Nachdenkens blockieren. Politiker selbst befinden sich offensichtlich bereits auf dem Opferweg der digitalen Entmündigung. Anders ist diese synchrone Fehlhaltung sämtlicher Parteien bezüglich der Digitalisierung von Schulen und Unterricht nicht zu verstehen.“

Die digitale Verblödung von Politikern ist indessen nicht auf ihre digitale Verblödung der Jugend beschränkt.

Prof. Spitzer ergänzt mit dem Aspekt der Abhängigkeit von der Wirtschaft: „Die Politik wird's nicht richten, das sehen Sie, weil die alle schon von der Lobby plattgeredet wurden, wie toll digitale Medien sind. Wenn Sie wissen wollen, ob Dreijährige Bonbons essen sollen, fragen Sie Experten für Dreijährige oder Experten für Bonbons? Unsere Politiker fragen nur Experten für Medien, wenn's darum geht: Sollen die Kinder das in der Schule machen?“

Staatliche Bildung

Das Ganze offenbart die verhängnisvolle gesellschaftliche Fehlentwicklung, dass der Staat noch immer das gesamte Bildungswesen in der Hand hat und inhaltlich bestimmt. Auch die „Experten für Dreijährige“, Neun-, Zwölf- und Siebzehnjährige, also die Anthropologen, Psychologen und Pädagogen, müssen nicht von der Politik gefragt werden, ob etwas in der Schule gemacht werden soll – sie müssen dies als die Fachleute vor Ort aus ihren wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen selbst entscheiden. Das heisst, das Schul- und Hochschulsystem gehört nicht in die Hände von anmassenden Politikern, von verblödeten Dilettanten und Marionetten skrupelloser wirtschaftlicher Profitinteressen, sondern in eine gegenüber staatlichen Weisungen und wirtschaftlichen Forderungen unabhängige Selbstverwaltung und Regie der wissenschaftlichen Fachleute selbst. Nur so kann die immer mehr anschwellende Dekadenz der Gesellschaft aufgehalten werden.

Vgl. näher: Allmächtiger Staat sowie: Schule als Herrschaftsinstrument

- 1 netzwerk-digitale-bildung.de
- 2 Zitiert nach forumbd.de, ebenfalls von Unternehmen getragen.
- 3 gew-bw.de
- 4 Zitiert, wie auch im Folgenden, nach u. von Peter Hensinger (P.H.) Anm. 3
- 5 Vgl. dazu: Der Griff der EU nach der schulischen Bildung
Wie die EU mit dem Bologna-Prozess ...
- 6 Zitiert nach Rainer Patzlaff: Der gefrorene Blick, Stuttgart 2013, S. 92
- 7 https://www.youtube.com/watch?v=VEGtcjxC_Ko min. 38:15; 41 f.
- 8 <https://www.nachdenkseiten.de/?p=49485>
- 9 zitiert nach Anm. 3
- 10 Anm. 8
- 11 Anm. 7, ab min. 31:52
- 12 zitiert und referiert nach P. Hensinger Anm. 3

- Prof. Spitzer Anm. 7 ab min. 46:53
- 14 Zitiert nach Anm. 3
- 15 a.a.O.
- 16 Nach Prof. Spitzer Anm. 7, ab min. 1:08:50
- 17 Anm. 8
- 18 Prof. Spitzer wie Anm. 7, min. 1:11:38

Quelle: <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2019/06/12/digitale-verdummung-wie-sie-in-der-schule-veranlagt-wird-und-in-der-politik-schon-angekommen-ist/>

Gesundheit ist egal: Deutschland verdient mit dem Verkauf von 5G-Frequenzen 6,6 Mrd. Euro

Sott.net Mi, 12 Jun 2019 18:39 UTC

5G ist eine sehr umstrittene Technologie und die Risiken für unsere Gesundheit sind noch nicht vollkommen erforscht - ein sehr wichtiger Grund, es nicht auf uns Menschen loszulassen. Wie in einem anderen Artikel erläutert, sind wir "[Versuchskaninchen](#)". Wie so oft, geht es ums liebe Geld und Vater Staat hat mit dem Verkauf von den Frequenzen ungefähr 6,6 Mrd. Euro verdient:



Merken

Die Auktion von 5G-Mobilfunkfrequenzen ist abgeschlossen. Die vier teilnehmenden Firmen bezahlen für die Frequenzblöcke insgesamt knapp 6,6 Milliarden Euro an den deutschen Staat, wie die Bundesnetzagentur mitteilte.

Das ist deutlich mehr als erwartet, Fachleute hatten eigentlich nur mit drei bis fünf Milliarden Euro gerechnet.

Insgesamt hat die Auktion der Frequenzen für das ultraschnelle mobile Internet (5G) mehr als zwölf Wochen gedauert, weil sich die vier Provider immer wieder überboten. Nun ist der Hammer gefallen.

[Sputniknews](#)

Das Bundesministerium für Gesundheit – was sonst viele fragwürdige Empfehlungen gibt – hüllt sich in Schweigen. Es gibt nur einen Beitrag auf der Webseite, wo sich Jens Spahn vor den kritischen Fragen über 5G [windet](#) und herausredet. Es wird erst einmal verkauft - wie es geschehen ist - und dann live an uns getestet.

Quelle: <https://de.sott.net/article/33527-Gesundheit-ist-egal-Deutschland-verdient-mit-dem-Verkauf-von-5G-Frequenzen-6-6-Mrd-Euro>

Ron Paul – USA werden wie UDSSR zusammenbrechen

Mittwoch, 12. Juni 2019, von Freeman um 09:00

Der Anführer der Libertären Partei und ihr ehemaliger Präsidentschaftskandidat, sowie langjähriger Kongressabgeordneter für Texas, Dr. Ron Paul, sagte, dass das amerikanische System unter Präsident Donald Trump "auseinanderfällt" und die blühende Wirtschaft nur eine "Illusion" sei.



"Wir stehen vor etwas wie 89, als die Sowjetunion zusammenbrach", sagte er gegenüber der Zeitung Washington Examiner am Dienstag.

"Ich hoffe unser System wird so sanft zusammenbrechen wie das sowjetische."

Paul sagte, der Zusammenbruch des US-Systems sei wegen der gigantischen Verschuldung, der Inflation und der Ungerechtigkeit der Geldpolitik.

"Das gute Gefühl ist nur wegen dem geliehenen Geld", sagte er. "Es ist eine Blasen-Wirtschaft in vielen Bereichen und diese werden platzen."

Paul fügte hinzu, er erwarte, dass die Präsenz der USA im Ausland sich ändern werde.

"Die Länder gehören uns, aber nicht ganz so wie die Sowjets es praktizierten".

"Ich denke, unsere Statur in der Welt und unser Imperium werden enden, und dann hoffentlich, wird sich die Tür öffnen und die Menschen sagen, 'hey, vielleicht haben die Libertären die Antwort darauf.'"

Paul sagte, er sei enttäuscht von Trumps Aussenpolitik, insbesondere von seiner Haltung gegenüber Nordkorea und seiner Unterstützung für die militärische Rolle Saudi-Arabiens im Jemen.

"Ich denke, die Aussenpolitik ist eine totale Katastrophe. Trumps Herangehensweise klingt an einem Tag gut, aber am nächsten Tag bekämpft er alle auf der Welt und meint, wir sollten hier und dort einen Krieg beginnen".

Der ehemalige Kongressabgeordnete sagte, er betrachte die USA weiterhin als auf dem Weg zum Faschismus, besonders wegen dem permanenten Krieg gegen den Terrorismus.

"Wer glaubt, dass es uns nicht allzu schlecht geht, ist in letzter Zeit nicht mit einem Flugzeug geflogen. Das ist ungefähr so autoritär-faschistisch wie möglich."

Paul meint damit die immer strenger werdenden Sicherheitskontrollen an den Flughäfen, die extrem in die Privatsphäre eingreifen. Die Ideologie der Libertären basiert nämlich auf Freiheit und so wenig Staat wie möglich.

Was die Präsidentschaftswahl 2020 betrifft sagte Paul:

"Wir als Libertäre müssen noch einiges tun, bevor (die Wähler) einen wahrhaft blauen Libertären akzeptieren, aber ich denke, dass es sehr gut möglich ist, in diese Richtung zu gehen und einen beliebten Kandidaten zu haben".

Zur Erinnerung, der libertäre Führer lief auf einer Plattform für bürgerliche Freiheiten und gegen Kriege im Rennen der republikanischen Präsidentschaftskandidaten 2008 und 2012.

Da das politische System in den USA im Prinzip aus einer Einheitspartei aus Demokraten und Republikanern besteht, welche das Land in die Katastrophe geführt haben, gebe es die Möglichkeit für eine dritte Kraft, um die Wähler in Zukunft zu überzeugen.

Das hofft Dr. Ron Paul jedenfalls.

Sein Sohn, Senator Rand Paul aus Kentucky, schien zu einem bestimmten Zeitpunkt für ein Präsidentschaftsangebot für 2016 gut aufgestellt zu sein, was zu Berichten führte, dass ein libertärer Moment in den USA Einzug gehalten habe.

Mein Kommentar:

Ich verstehe nicht ganz, warum Paul den Zusammenbruch der Sowjetunion "sanft" nennt, denn die Russen sind durch die Hölle gegangen, und 90 Prozent der Bürger haben alles verloren und mussten teilweise hungern.

Erst als Putin Präsident wurde, hat sich die Lage für die Russen rasant verbessert und er die Profiteure des Zusammenbruchs, die Oligarchen mit zwei Pässen, enteignete, die das Volksvermögen gestohlen hatten.

Vielleicht meint Paul, in den USA werde es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen kommen, denn schliesslich gibt es kein Land mit so vielen Waffen unter der 4. der Bevölkerung wie in Amerika.

Ein Bürgerkrieg ist durchaus möglich.

Leider gibt es keine Figur wie Putin in den USA, der wirklich das Land wieder "grossartig" machen kann. Wie Ron Paul sagt, Trump zerstört Amerika und führt es in den Zusammenbruch.

Dr. Ron Paul in seiner Sendung vor drei Tagen über die zerstörerischen Handelskriege, die platzenden Blasen und die kommende Rezession:

(Anmerkung: Siehe <https://www.youtube.com/watch?v=ss7Vr4VK05w>)

Quelle: <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2019/06/ron-paul-usa-werden-wie-die-udssr.html#ixzz5qhzkL8L>

Niedersachsens Ministerpräsident Weil fordert Ende der Russland-Sanktionen

13.06.2019 • 08:47 Uhr <https://de.rt.com/1ws8>

Weil im Juni 2019 AddThis Sharing Buttons

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil schlägt sich in der Debatte um die Sanktionen gegen Russland auf die Seite seines sächsischen Amtskollegen Michael Kretschmer. Die Sanktionen brächten keinen politischen Vorteil, dafür Nachteile für beide Seiten.

Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hat sich in die Debatte um die Russland-Sanktionen eingeschaltet und die Forderung des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU) nach einem Ende der Sanktionen unterstützt. Der *Neuen Osnabrücker Zeitung* sagte Weil:

Mit jedem Jahr wird deutlicher, dass die Sanktionen keinen politischen Vorteil bringen, dafür aber wirtschaftliche Nachteile für beide Seiten.



Quelle: www.globallookpress.com@M.Popow, via www.imago-images.de

Mehr zum Thema

- Zankapfel Russland-Sanktionen: Erhitzte Debatte nach Kretschmer-Vorstoss

Kretschmer hatte mit seiner Kritik an den Sanktionen eine kontroverse Debatte ausgelöst. Scharfe Kritik kam vor allem von der CDU-Spitze und aus dem medialen Mainstream von Springer bis öffentlich-rechtlich. Deutliche Unterstützung erhielt Kretschmer von den anderen ostdeutschen Ministerpräsidenten. Weil hatte sich bereits im Jahr 2016 für eine Abschaffung der Sanktionen ausgesprochen. Damals hatte er erklärt:

Zu glauben, dass die Verantwortlichen in Russland durch die Sanktionen zu einer anderen Politik zu bewegen sind, ist naiv.

Die neuen Aussagen des niedersächsischen Ministerpräsidenten verdeutlichen nun, dass hinter der Debatte mehr als ein West-Ost-Gegensatz steht. Die Kritik an den auch in der Bevölkerung unpopulären Sanktionen nimmt zu. Die SPD dürfte versucht sein, in einem möglicherweise bevorstehenden Wahlkampf mit diesem Thema gegen die Union zu punkten.

Quelle: <https://deutsch.rt.com/inland/89144-auch-niedersachsens-ministerprasident-fordert-ende/>

Orwellsche Verhältnisse:

„Grosser Lauschangriff mit Wanze im Wohnzimmer“

Von Peter Helmes Veröffentlicht am 13. Juni 2019 von conservo (www.conservo.wordpress.com)

„Alarm! Uns droht der totale „Sicherheitsstaat“ – also die Totalüberwachung der Bürger! Ein grosser Lauschangriff gegen meist arglose, jedenfalls aber hilflose Bürger betont einen Schnüffelstaat, wie wir ihn selbst in der DDR nicht erlebt haben.

Der Staat wacht? – Nein, er überwacht, kontrolliert und schnüffelt. „Horch und guck“ war ´mal, das war sozusagen noch staatliche Überwachungs-Steinzeit. Heute sind die Methoden der Überwachung in Staat und Unternehmen verfeinert, subtiler – und damit effektiver...“

Diesen Text schrieb ich gestern in meinem Artikel zu den Vorhaben der Innenminister dieses Landes, die Bürger total „gläsern“ zu machen und damit die Schnüffelei zur Staatsraison zu erheben (siehe: <https://conservo.wordpress.com/2019/06/12/mit-vollgas-in-den-schnueffelstaat-alexa-u-co-ein-staatlicher-lauschangriff-gegen-die-buerger/>).

Es kommt viel schlimmer!

Was zunächst wie „kleine Schritte“ aussieht, ist Teil eines gross angelegten Komplotts gegen den freien Bürger. Es ist nur noch eine Frage einer kurzen Zeitspanne, dass die Innenminister den Nachrichtendiensten in Zukunft ermöglichen werden, auch Sprachassistenten wie Amazons Alexa anzuzapfen, „um Täter zu überführen“. Dass die gute Absicht der Tätererfassung einhergeht mit der Möglichkeit, den Pri-

vatbereich der Bürger – Wohnung, Auto usw. – schamlos zu erfassen, darüber schweigt des Innenministers Höflichkeit.

Innenminister und (Innen-)Behörden – kleine Frage: nur Innenbehörden??? – wissen längst, wie sie das nutzen können. Das also ist die neue Ermittlungsmethode per „Assistent“. Selbstverständlich können auch Menschen abgehört werden, die unverdächtig sind. Dass „eigentlich“ die Gerichte somit eine hohe Verantwortung tragen, wenn sie die Genehmigung zum Abhören erteilen, darf man erwähnen, aber gleichzeitig darf man nach der Praxis im Alltag fragen. Und: Ein weiteres Problem bei Sprachassistenten kommt hinzu: Je mehr sie hören, desto besser funktionieren sie. Je häufiger wir mit ihnen kommunizieren, desto besser können sie unsere Stimme identifizieren und zuordnen. Unsere Stimme begleitet uns immer, sie charakterisiert uns, macht uns einzigartig, ein Leben lang.

Das Risiko:

Wenn wir uns in Zukunft also in der Öffentlichkeit unterhalten, wird es nicht schwer sein, uns nicht nur durch Videoüberwachung und Bilderkennung zu finden, sondern auch anhand unserer Stimme.

(In Bussen und Bahnen der Berliner Verkehrsbetriebe sind bereits heute die Videokameras mit Mikrofonen ausgestattet.)

Der „Fluch der neuen Technik“ richtet sich zunehmend gegen uns: Je mehr persönliche Informationen wir preisgeben, desto besser funktionieren die High-Tech-Geräte. Aber desto grösser ist auch die Gefahr, dass die Informationen gegen uns verwendet werden können.

Joana Cotar, Bundestagsabgeordnete der AfD, weiss, wovon sie spricht, wenn sie vor einem Überwachungsstaat warnt. Sie und ihre Familie sind dem rumänischen Unterdrückungsregime des Diktators Ceaușescu mit einiger Mühe entkommen. Ihr Urteil ist also höchst authentisch.

Joana Cotar gab jetzt dem Deutschlandfunk ein Interview, das ich allen zur Lektüre empfehle, die sich nicht freiwillig der drohenden staatlichen Überwachung durch diesen unseren Staat unterwerfen wollen (Das Interview im Original: https://www.deutschlandfunk.de/afd-zur-ueberwachung-per-sprachassistent-wir-sehen.694.de.html?dram:article_id=451197). Bitte lesen Sie:

Joana Cotar (AfD) im Dlf-Interview zum „grossen Lauschangriff“!

(Dlf 12.06.2019)

AfD zur Überwachung per Sprachassistent: „Wir sehen orwellsche Verhältnisse“

Ermittlern sollte kein Zugriff auf Daten von Smartphone-Geräten gewährt werden, sagte AfD-Digitalpolitikerin Joana Cotar im Dlf – auch nicht zur Verbrechensbekämpfung. Solche Pläne seien ein „Angriff auf die Unverletzlichkeit der Wohnung“. Der Staat schaffe sich so immer mehr Zugriffsmöglichkeiten auf die Bürger.

Die Innenminister von Bund und Ländern beraten über einen möglichen Zugriff auf Daten digitaler Sprachassistenten in der Strafverfolgung. Die Innenminister von Union und SPD wollen dabei sogenannte digitale Spuren aus dem Bereich Smart Home – beispielsweise Aufzeichnungen von Sprachassistenten – als Beweismittel vor Gericht verwenden.

Digitalen Spuren kommen laut der Beschlussvorlage „eine immer grössere Bedeutung“ bei der Aufklärung von Kapitalverbrechen und terroristischen Bedrohungslagen zu. Fernseher, Kühlschränke oder Sprachassistenten wie Alexa, die mit dem Internet verbunden sind, sammeln nach Auffassung der Innenminister permanente wertvolle Daten, die für Sicherheitsbehörden von Bedeutung sein könnten.

Erinnerung an das Ceaușescu-Regime

Die digitalpolitische Sprecherin der AfD, Joana Cotar, lehnt es ab, Ermittlern Zugriff auf die Daten von Smarthome-Geräten zu gewähren.

Im Interview mit dem Deutschlandfunk spricht Joana Cotar über „Orwellsche Verhältnisse“, man habe dann die Wanze im Wohnzimmer. Sie fühle sich als gebürtige Rumänin an die Überwachung durch das Ceaușescu-Regime erinnert. Solche Pläne seien ein „Angriff auf die Freiheit und die Unverletzlichkeit der Wohnung“. Der Staat schaffe sich immer mehr Zugriffsmöglichkeiten auf die Bürger, dafür habe sie überhaupt kein Verständnis.

„Wir brauchen einen Staat, der willens ist zu handeln“

„Die Freiheitsrechte werden immer geschliffen, indem man den Bürgern erzählt, dass man sie vor einer Gefahr beschützen möchte. Und wenn man sagt, dass man uns vor den Terroristen beschützen möchte – Anis Amri wurde überwacht, Anis Amri war polizeibekannt, und er konnte trotzdem mit dem Lastwagen über den Weihnachtsmarkt fahren. Das heisst, wir brauchen nicht mehr Überwachung, sondern wir brauchen einen Staat, der willens ist zu handeln, wenn tatsächlich gehandelt werden muss. Wenn er die Wohnzimmer der eigenen Bürger besser überwachen will als die eigenen Grenzen, dann stimmt in diesem Staat etwas nicht.“

„Wenn man anfängt, Zugriff auf die Smartgeräte der Bürger zu nehmen, dann weiss man nicht – wo hört das auf; wo fängt die Überwachung tatsächlich an und wo hört das auf.“

Das komplette Interview zum Nachlesen:

Mario Dobovisek: Am Abend hatte ich Gelegenheit, mit Joana Cotar zu sprechen. Sie ist digitalpolitische Sprecherin der AfD-Fraktion im Bundestag. Ich habe sie gefragt, warum die AfD den Plan der Innenminister ablehnt.

Joana Cotar: Weil wir da wirklich Orwellsche Verhältnisse sehen. Man hat dann die Wanze im Wohnzimmer. Ich kenne das, ich bin in Rumänien geboren, ich kenne das vom Ceau,escu-Regime. Das ist ein Angriff auf die Freiheit, das ist ein Angriff auf die Unverletzlichkeit der Wohnung. Ich sehe es nicht ein, dass wir auf der einen Seite den Datenschutz überregulieren durch die DSGVO, und auf der anderen Seite möchten wir dem Staat immer mehr Platz einräumen, immer mehr Zugriffsmöglichkeiten auf die Bürger. Dafür habe ich überhaupt gar kein Verständnis. Wir leben in einer Demokratie und da zählt die Freiheit und für die treten wir ein.

„Wir brauchen nicht mehr Überwachung“

Dobovisek: Jetzt geht es ja ausdrücklich nicht um Alltagssituationen, in denen uns der Staat mittels der Televisoren a la George Orwell jederzeit überwachen soll. Es geht um Mord und Terror, um Menschenleben. Ich zitiere aus der Beschlussvorlage der Innenminister: „Digitalen Spuren“, heisst es da, „kommt eine immer grössere Bedeutung bei der Aufklärung von Kapitalverbrechen und terroristischen Bedrohungslagen zu.“ – Wollen Sie als AfD diese Spuren bei schweren Straftaten ignorieren?

Cotar: Nein. Aber es ist ja immer dasselbe. Man erzählt uns immer vonseiten der Politik, dass man die Bürger nur beschützen möchte. Die Freiheitsrechte werden immer geschliffen, indem man den Bürgern erzählt, dass man sie vor einer Gefahr beschützen möchte. Und wenn man sagt, man möchte uns vor den Terroristen beschützen – Anis Amri wurde überwacht, Anis Amri war polizeibekannt und er konnte trotzdem mit einem Lastwagen über den Weihnachtsmarkt fahren. Das heisst, wir brauchen nicht mehr Überwachung; wir brauchen einen Staat, der willens ist zu handeln, wenn tatsächlich gehandelt werden muss. Wenn er die Wohnzimmer von den eigenen Bürgern besser überwachen möchte als die eigenen Grenzen, dann stimmt etwas in diesem Staat nicht.

Dobovisek: Lassen Sie uns bei der technischen Überwachung bleiben, weil das ein ganz spannendes Thema ist. Es soll ja immer ein Richter die Überwachung anordnen. Was ist daran falsch?

Cotar: Ich habe da so meine Zweifel, ob die Richter tatsächlich das alles so lesen und verstehen, was sie da überwachen.

Staatstrojaner – „die Wanze, die man mit sich rumträgt“

Dobovisek: Sie zweifeln am Rechtsstaat?

Cotar: Nein, überhaupt nicht! Aber ein Richter soll ja auch zum Beispiel die Staatstrojaner freigegeben, damit die Handys überwacht werden. Das wäre dann übrigens die Wanze, die man nicht im Wohnzimmer hat, sondern die Wanze, die man mit sich herumträgt.

Ein Richter hat nicht immer eine Technikahnung von dem, was er da tatsächlich freigibt. Es klingt schön, ein Richtervorbehalt; bloss wenn man sich die Realität anguckt: Viele Richter geben das einfach frei, ohne sich das wirklich anzugucken. Das hier ist tatsächlich ein Angriff auf die Freiheit der Bürger in diesem Land und dem müssen wir uns entgegenstellen.

Dobovisek: Aber da wird doch, Frau Cotar, vielleicht anders herum ein Schuh daraus, dass wir die Richter besser ausbilden.

Cotar: Wir müssen nicht nur die Richter besser ausbilden; wir müssen auch die Beamten besser ausbilden, damit sie wissen, wann sie reagieren sollen, wann tatsächlich Handeln nötig ist, und die Behörden besser ausbilden und nicht anfangen, unbeschuldigte Bürger zu überwachen. Denn das ist es letztendlich! Wenn man anfängt, Zugriff auf die Smart-Geräte der Bürger zu nehmen, dann weiss man nicht, wo hört das auf, wo fängt die Überwachung tatsächlich an und wo hört das auf. Wir sehen es bei der Quellen-TKÜ. Es hiess, da geht es auch nur um terroristische Gefahren. Mittlerweile geht man dazu über und sagt: Okay, wir möchten die Quellen-TKÜ auch bei Einbrüchen einsetzen. Man gibt dem Staat einmal einen kleinen Finger und dann nimmt er die ganze Hand und irgendwann werden alle Bürger überwacht.

Dobovisek: Der Staat sind auch Sie. Sie sind demokratisch gewählte Abgeordnete im Bundestag. Damit repräsentieren Sie auch den Staat. Der Staat laufe der technischen Entwicklung hinterher, argumentiert zum Beispiel Bundesinnenminister Horst Seehofer. Will die AfD der Entwicklung hinterherlaufen, auch der technischen Entwicklung von Kriminellen und Terroristen?

Cotar: Nein! Aber wir sehen die Gefahren, die es gibt. Aber wir sehen auch, dass es schon jetzt und heute Möglichkeiten gibt, den Gefahren zu begegnen. Wenn wir sehen, dass alle islamistischen Terroristen, die Anschläge in Europa verübt haben, polizeibekannt waren und überwacht wurden, dann stellt sich nicht die Frage nach mehr Überwachung. Dann stellt sich uns die Frage nach dem Handeln. Und wir können das nicht immer sagen, es klingt immer gut, wir möchten Terroristen festnehmen, wir gehen gegen Kapitalverbrechen vor, Kinderpornografie wird auch immer gerne genommen. Das sind schlimme Straftaten. Natürlich muss man dagegen vorgehen. Aber wir haben heute schon die Mittel, um dagegen vorzugehen.

„Muster, dass der Staat gegen das Netz, gegen die Freiheit der Bürger vorgeht“

Dobovisek: Man muss ja nicht das eine tun, um das andere zu lassen, Frau Cotar. Wir reden ja jetzt explizit über die technische Überwachung. Die geht nicht ausschliesslich gegen ausländische islamistische Terroristen, sondern insgesamt gegen Straftäter, ohne Unterschiede zu machen. Also noch einmal die Frage: Warum ist das ein Fehler, wenn die Technik der Polizei mit der Technik unseres Alltages mitgeht? Oder soll die Polizei bei der Telefonüberwachung stehen bleiben?

Cotar: Mir geht es darum, dass sich das, was Innenminister Seehofer im Moment fordert, wirklich in ein Muster einträgt. Wir haben hier die Forderung, jetzt Alexa, Siri und smarte Geräte zu überwachen. Wir haben die Forderung, Zugriffe auf die Messenger-Dienste zu nehmen. Wir haben die Forderung von Online-Durchsuchungen bei Journalisten, die jetzt bei der Harmonisierung des Verfassungsschutzgesetzes kommen soll. Wir haben den Staatstrojaner. Wir haben im Internet den Angriff auf die Meinungsfreiheit im Netz über die Upload-Filter etc. Das ist alles ein Muster, was sich abzeichnet, dass der Staat gegen das Netz, gegen die Freiheit der Bürger vorgeht, und dem stelle ich mich vehement entgegen.

Dobovisek: Der grosse Lauschangriff ist über 20 Jahre her. Sie erinnern sich wahrscheinlich auch noch. Inzwischen holen sich viele Menschen die Wanzen dann sozusagen freiwillig nach Hause, bei denen dann die Mitarbeiter zum Beispiel von Amazon in den USA bereits teils mithören und sogar mitschreiben, wie berichtet wird. Müssen wir uns am Ende nicht viel mehr über solche Mithörer Sorgen machen als um richterlich beauftragte Polizisten in Einzelfällen?

Cotar: Wir müssen uns um beide Sachen Sorgen machen. Natürlich! Und das sollte jeder Bürger wissen, was es bedeutet, sich eine Alexa oder eine Siri nach Hause zu holen, dass da Firmen in Amerika mithören. Das ist aber allgemein bekannt, und wenn die Bürger sich dafür entscheiden, diese Geräte trotzdem ins Haus zu holen, müssen sie wissen, was sie damit tun.

„Staat darf sich nicht die Freiheit nehmen, auf alle möglichen Daten zuzugreifen“

Dobovisek: Wie könnte denn aus Ihrer Sicht ein Kompromiss aussehen, damit auch Ermittler diese Technik mitnutzen können?

Cotar: Wie gesagt, ich habe ein Problem damit, die Unverletzlichkeit der Wohnung anzugreifen, und eine Alexa und eine Siri, die ständig mithören und alles aufzeichnen und danach muss man es den Behörden übergeben, da habe ich ein Problem mit.

Dobovisek: Überwachungsgeräte installieren zu lassen, Stichwort grosser Lauschangriff, das geht, aber vorhandene Wanzen zu nutzen, das geht nicht?

Cotar: Nein! Wir brauchen mehr Privatheit. Dafür trete ich massiv ein. Wir brauchen mehr Privatheit, wir brauchen Transparenz, wir brauchen eine End-zu-End-Verschlüsselung. Der Staat darf sich nicht die Freiheit nehmen, auf alle möglichen Daten der Bürger zuzugreifen. Wir brauchen sichere Vorgaben, wir brauchen sichere Geräte. Uns wird schon seit Jahren ein IT 2.0 Sicherungsgesetz versprochen; auch das kommt nicht. Auch das wird uns immer wieder gesagt, es kommt. Wir warten darauf, dass es kommt, um zu sehen, was da drinsteht. Aber solange wir hier keine Transparenz schaffen, solange wir den Bürgern nicht sagen, was sie tatsächlich erwartet, solange wir die Bürger nicht schützen auch vor unrechtmässigen Zugriffen, solange werden wir uns den Plänen, die im Moment im Raum stehen, entgegenstellen.

Quelle: <https://conservo.wordpress.com/2019/06/13/orwellsche-verhaeltnisse-grosser-lauschangriff-mit-wanze-im-wohnzimmer/>

Stellungnahme des Bundesrates zum EU-Rahmenabkommen

Home /EU-No-Newsletter, News/Stellungnahme des Bundesrates zum EU-Rahmenabkommen

Prof. Dr. Carl Baudenbacher, der ehemalige Präsident des EFTA-Gerichtshofes, hat in der Ausgabe des IN\$IDE PARADEPLATZ vom 09. Juni 2019 einen Gastkommentar verfasst. Darin nimmt er die Stellungnahme des Bundesrates zum Rahmenabkommen unter die Lupe. Das fundamentale Problem des Rahmenabkommens hat der Bundesrat offensichtlich nicht angesprochen: Es ist und bleibt mit allen «Klärungen» ein Unterwerfungsvertrag.

Stellungnahme des Bundesrates

Die Stellungnahme des Bundesrates vom 07. Juni 2019 zeigt, dass die Mehrheit der Bundesräte mit dem Rahmenabkommen, wie es vorliegt, gut leben kann. Das angebliche Schiedsgericht, das einer Farce gleicht, wurde nicht mal mehr in der Stellungnahme des Bundesrates erwähnt. Gleichzeitig wird auch die automatische Rechtsübernahme vom Bundesrat kommentarlos akzeptiert, obwohl das unsere Demokratie untergräbt.



EU-No-Newsletter,News | 13. Juni 2019

Gegen den Willen der CVP und FDP

Die FDP wie die CVP sprachen sich letztes Jahr gegen eine EuGH-Lösung aus. So meinte CVP-Präsident Gerhard Pfister, er und seine Partei würden sich gegen die Gerichtssprüche aus Brüssel und Luxemburg aussprechen. Die FDP wollte ein abgeschwächtes Schiedsgericht, das nur Ausgleichsmassnahmen beurteilen dürfe. Diese beiden Forderungen sind heute mit dem Rahmenabkommen nicht erfüllt. Sie scheinen nicht einmal mehr der Erwähnung wert.

Schein-Schiedsgericht

Der Mechanismus des «Schein-Schiedsgericht» der EU wurde schon in der Ukraine, Georgien und Moldawien angewandt, so Baudenbacher. Die Einsetzung wurde durch die sowjetische Vergangenheit dieser Länder und das «Heranführen an die Demokratie» begründet. Dieses Schiedsgericht sei ein Affront gegen die Schweiz und gegen unsere hochgehaltene und gelebte Demokratie. In EU-Kreisen werde nicht mal in Abrede gestellt, dass dieses Gericht und der Vertrag einen getarnten Souveränitätstransfer, die automatische Rechtsübernahme und die Unterstellung unter das EuGH nach sich ziehen.

Nachverhandlungen? Kein Thema!

Das Thema der Nachverhandlung wird nicht einmal angedacht. Der Bundesrat unterwirft sich lieber mit dem Vasallenvertrag der EU. Die Stellungnahme des Bundesrates und das versuchte Beschwichtigen ent-

schärft den EU-Rahmenvertrag auf keinen Fall. Die neu erdachten Sanktionen und Guillotinen wurden ohne Widerworte vom Bundesrat abgesegnet. Die vermeintlichen «aber» und «Klärungen» werden nichts daran ändern, dass das Rahmenabkommen unsere Demokratie, Eigenständigkeit und Freiheit zerstört.
Quelle: <https://eu-no.ch/stellungnahme-des-bundesrates-zum-eu-rahmenabkommen/>

Video von Assange im Gefängnis: Innenminister von Grossbritannien bewilligt Auslieferungsgesuch der USA

Sott.net Do, 13 Jun 2019 16:53 UTC

Nach der schockierenden Verhaftung des Wikileaks Gründers Julian Assange sind jetzt erste Video-Aufnahmen aus dem britischen "Guantanamo"-Gefängnis aufgetaucht, die Assange im Gespräch mit Mitgefangenen zeigen. Assange wirkt abgemagert.

Nach Angaben des britischen Innenministers Sajid Javid hat dieser das Auslieferungsgesuch der Amerikaner unterschrieben.



Der britische Innenminister Javid erklärte am Donnerstag: "Er ist hinter Gittern. Es gibt einen Auslieferungsantrag aus den USA, der morgen vor Gericht geht, aber gestern habe ich den Auslieferungsbeschluss unterschrieben und bestätigt. Und das wird morgen vor Gericht gehen."

Diese Entscheidung öffnet damit den weiteren Weg, um den WikiLeaks-Gründer an die USA auszuliefern. Assange müsste sich in den USA gegen 18 Anklagepunkte verteidigen, die mittlerweile vom US-Justizministerium erhoben werden. Darunter ist auch der Vorwurf der Spionage. Ihm wird vorgeworfen, geheime Informationen veröffentlicht und an einer Verschwörung teilgenommen zu haben.

~ [RT Deutsch](#)

Der britische Innenminister ergänzte:

Es ist eine Entscheidung, die letztendlich von den Gerichten gefällt wird, aber es gibt einen sehr wichtigen Anteil des Innenministers, und ich möchte, dass jederzeit Gerechtigkeit herrschen soll, und wir haben einen legitimen Auslieferungsantrag, also habe ich ihn unterzeichnet, aber die endgültige Entscheidung liegt jetzt bei den Gerichten.

~ [RT Deutsch](#)

An Assange wird entgegen der Behauptungen von Politikern und Mainstream-Zeitschriften in der westlichen "Wertegemeinschaft" nicht wegen irgendwelchen "Verbrechen" ein Exempel statuiert. Der wahre Grund dafür ist einfach der, dass er kontinuierlich schwere Verbrechen von Regierungen – und dabei vor allem der amerikanischen – aufgedeckt hat.

Wie es John Pilger in seinem Artikel "Die Verhaftung von Assange ist eine Warnung aus der Geschichte" ausdrückte:

Echter Journalismus ist der Feind dieser Schandtäter. Vor einem Jahrzehnt hat das Verteidigungsministerium in London ein geheimes Dokument erstellt, in dem die "Hauptbedrohungen" für die öffentliche Ordnung in Form von drei Gefahren beschrieben wurde: Terroristen, russische Spione und investigative Journalisten. Letzteres wurde als die grösste Bedrohung eingestuft.

Das Dokument sickerte richtigerweise an WikiLeaks durch, die es dann veröffentlichten. "Wir hatten keine Wahl", sagte Assange zu mir. "Es ist ganz einfach. Die Menschen haben ein Recht auf Wissen und ein Recht darauf, Macht in Frage zu stellen und herauszufordern. Das ist wahre Demokratie."

Was geschieht, wenn Assange und Manning und mit ihnen andere – wenn es andere gibt – zum Schweigen gebracht werden und "das Recht auf Wissen und Dinge zu hinterfragen und herauszufordern" weggenommen wird?

In den 1970er Jahren lernte ich Leni Riefenstahl kennen, eine enge Freundin von Adolf Hitler, deren Filme dazu beitrugen, den nationalsozialistischen Bann über Deutschland zu legen.

Sie sagte mir, dass die Botschaft in ihren Filmen, die Propaganda, nicht von "Befehlen von oben" abhängig war, sondern von dem, was sie die "unterwürfige Leere" der Öffentlichkeit nannte.

"Schloss diese unterwürfige Leere auch die liberale, gebildete Bourgeoisie mit ein?" fragte ich sie.

"Natürlich", sagte sie, "besonders die Intellektuellen ... Wenn Menschen keine ernsthaften Fragen mehr stellen, sind sie unterwürfig und formbar. Alles kann [dann] passieren."

Und das tat es.

Der Rest, hätte sie vielleicht hinzugefügt, ist Geschichte.

Quelle: <https://de.sott.net/article/33528-Video-von-Assange-im-Gefangnis-Innenminister-von-Großbritannien-bewilligt-Auslieferungsgesuch-der-USA>.

Whistleblower Assange kurz vor Auslieferung an die USA?

14:44 13.06.2019



Der britische Innenminister hat das Auslieferungsersuchen der USA für den Whistleblower Julian Assange akzeptiert. Damit wird eine Auslieferung des Whistleblowers immer wahrscheinlicher. Jetzt muss ein britisches Gericht die endgültige Entscheidung treffen.

Der britische Innenminister Sajid Javid hat dem Auslieferungsantrag der USA für den Wikileaks-Gründer Julian Assange zugestimmt. Dies sagte er am Donnerstag dem BBC-Radio. Damit ist der Weg frei für eine Entscheidung der britischen Justiz über die Auslieferung des von den USA verfolgten Enthüllungsjournalisten.

**>>>Mehr zum Thema: IWF als Waffe gegen Assange?
Economic Hitman Perkins EXKLUSIV zum wahren Wirtschaftskrieg<<<**

Assange hatte sich mehrere Jahre in der Botschaft Ecuadors in Grossbritannien aufgehalten, in die er vor dem Zugriff der USA geflohen war. Am 11. April dieses Jahres wurde Assange festgenommen, nachdem ihm die Regierung Ecuadors das Botschafts asyl entzogen hatte. Seitdem befindet sich der Australier im Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh in Grossbritannien in Haft, weil er mit der Flucht in die Botschaft gegen Kautionsauflagen verstossen hatte.

Bei Verurteilung bis zu 175 Jahre Haft

Die USA wollen seine Auslieferung erreichen, um den Whistleblower selbst anzuklagen. Die US-Justiz wirft Assange 18 Vergehen nach dem US-Spionagegesetz vor. So soll er 2010 von der amerikanischen Whistleblowerin Chelsea Manning (damals Bradley Manning), die sich derzeit in den USA in Beugehaft befindet, geheime Informationen zu US-Militäroperationen im Irak und in Afghanistan entgegengenommen und veröffentlicht haben. Bei einer Verurteilung drohen Assange bis zu 175 Jahre Haft.

Assange ist nicht verhandlungsfähig

Am Freitag soll es zur nächsten Anhörung in dem Fall vor einem britischen Gericht kommen. Dort wird allerdings noch nicht mit einer endgültigen Entscheidung über Assanges Auslieferung gerechnet. Erstmals soll am Freitag der Angeklagte selbst per Videoschaltung aus dem Gefängnis an der Verhandlung teilnehmen. Zur letzten Anhörung konnte er aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes nicht erscheinen. Erst am Dienstag hatte der chinesische Künstler Ai Weiwei Assange im Gefängnis besucht und

sich bestürzt gezeigt über dessen Zustand. Weiwei forderte von Grossbritannien, die Auslieferung des WikiLeaks-Gründers nicht zuzulassen.

Enge Beziehungen von Militär und Geheimdiensten

In einer ersten Reaktion äusserte der ehemalige Bundestagsabgeordnete der Grünen, Christian Ströbele, auf Twitter, dass er eine Auslieferung Assanges „angesichts der engen Beziehungen von Militär, Geheimdiensten“ der USA und Grossbritanniens befürchtet hat.

England stimmt Auslieferung von Assange an USA zu. Das war die Regierung. Ich habe es befürchtet, angesichts der engen Beziehungen von Militär, Geheimdiensten beider Länder. Jetzt kommt es darauf an, ob es in England noch Richter gibt. – Und auf Stärke unserer Solidarität.

— Christian Ströbele (@MdB_Stroebele) 13 июня 2019 г.

Ströbele hatte sich mehrfach dafür ausgesprochen, Julian Assange Asyl in Deutschland zu gewähren. 2013 hatte sich der Grünenpolitiker auch für den Whistleblower Edward Snowden engagiert und ihn im Moskauer Asyl besucht.

as Quelle: <https://de.sputniknews.com/politik/20190613325229309-assange-auslieferung>

**Nicht sinnlos
Suchen und warten**
Glücklich können sich
nur alle jene Menschen
schätzen, die reichlich
wirken können und die
ihr Leben nicht mit
sinnlosem Suchen und
Warten vergeuden.
SSSC 4. April 2011
22,33 h, Bilyy

Russland drangsalieren und den Angriffskrieg vorbereiten

15. Juni 2019 dieter Allgemein, Atlantiker, Aufklärung, Europa, Frieden, Medien, Menschenrecht, Militär, Politik, US-Kriege, Zukunft 0
Im Jahr 2021 soll in Deutschland und Polen das NATO-Grossmanöver „Steadfast Defender“ stattfinden. Völlig offensichtlich ist, dass der US/NATO/EU-Kriegskomplex des sogenannten freien Westens Russland maximal unter Druck setzen will oder sogar einen Angriffskrieg auf das Land vorbereitet. Zu diesem Zweck hat das westliche Kriegsbündnis zwischen 2014 und 2018 etwa 1000 Militärmanöver und -übungen durchgeführt.

Ullrich Mies (antikrieg)

Am 15. Mai 2019 veröffentliche welt-online (1) ein Statement des ranghöchsten deutschen NATO-Admirals und Vizekommandeurs des NATO-Hauptquartiers Allied Command Transformation in den USA, Manfred Nielson. In einem Interview mit der Springer-Tageszeitung „Die Welt“ vom selben Tag hatte sich Nielson über die schlechte Infrastruktur in Deutschland beklagt, die schnelle Transporte von Soldaten und Kriegsmaterial quer durch Europa behindere. Der Hintergrund seiner Äusserungen ist das 2021 auf Deutschland zurollende NATO-Grossmanöver „Steadfast Defender“.



Bemerkenswert ist, dass man zu dem für 2021 angesetzten NATO-Grossmanöver ausser dem Statement von Manfred Nielson und den Abwandlungen des Welt-Interviews auf anderen Internet-Plattformen keine Informationen findet. Offensichtlich soll das, was da auf Europa im Jahr 2021 zukommt, geheim gehalten werden, damit sich kein qualifizierter Widerstand gegen die fortgesetzte Kriegstreiberei formieren kann.

Auch auf der ansonsten sehr umfangreichen Website der NATO findet sich kein einziger Eintrag zu dem geplanten Grossmanöver, das in Deutschland und Polen abgehalten werden soll.

Dieses Grossmanöver, darüber sollte sich die deutsche Bevölkerung klar sein, ist der Testfall auch für das eigene Land, um die NATO-Kriegsmaschine gegen Russland in Stellung zu bringen. Abgesehen von vielen Grosstransporten mit Kriegsmaterial Richtung Osten wurde die deutsche Bevölkerung bislang noch nicht massiv belästigt. Offensichtlich glaubt die Merkel-Regierung und die sie kaum mehr tragenden Transatlantiker-Cliquen in den maroden Herrschaftsparteien, nun sei es dennoch so weit, die Vorstufe des Krieges gegen Russland auch im eigenen Lande erproben zu können. Folgendes ist geplant:

„Bei der Grossübung werden nach Angaben Nielsons über 10 000 amerikanische Soldaten und rund 1100 gepanzerte und ungepanzerte Fahrzeuge an mehreren europäischen Häfen ankommen. ‚Ich habe die Sorge, dass viele unserer Strassen und Brücken diesen Belastungen nicht gerecht werden‘“, sagte der Admiral. (2)

Nielson beklagte auch die erforderlichen Regelungen und Absprachen. Diese seien überarbeitungsbedürftig. Allein ein „Transport schweren militärischen Geräts von Nord- nach Süddeutschland innerhalb von 30 Tagen gelte als schnell, weil jedes betroffene Bundesland die Transporte“ genehmigen müsse. Die Bahn sei auch nicht auf schnelle Verlegungen eingestellt: „Wenn wir mit nur fünf Tagen Vorwarnzeit Panzer und Fahrzeuge innerhalb Deutschlands transportieren wollen, kann die Bahn dies derzeit nicht leisten. Die Bahn braucht dafür im Regelfall 36 Tage Vorlaufzeit“, so Nielson. (3)

Im Klartext heisst das, hier soll ein führender deutscher NATO-Offizier der deutschen Bevölkerung „Zusatzinvestitionen“ in eine „Panzer“-feste Infrastruktur plausibel machen, um so durch die Hintertür die von den USA geforderte 2 Prozent BIP-Marge für Militär- und Rüstungsausgaben näherungsweise zu erreichen. Vor allem — und da sollte sich niemand Illusionen machen — dienen die geforderten Zusatzinvestitionen im Verband mit „Steadfast Defender 2021“ dazu, die sicherheitspolitische Lage immer weiter zu eskalieren und die Bevölkerung auf einen möglichen Krieg gegen Russland einzuschwören. Auch Nielsons NATO-Kollege Ben Hodges forderte bereits 2018 Investitionen in die militärische Mobilität: Die Politik sei gefragt, wenn es um Investitionen in die militärische Mobilität geht. In der Luft, an Land und zur See gleichermaßen‘ solle ‚Geld in die Hand genommen werden, damit Transporte schneller und sicherer erfolgen könnten,‘ erklärte Hodges. Dass es hier um das Geld der Völker geht, das ihnen zu Gunsten verbrecherischer Kriegstreiber in Regierungen und Militärapparaten abzupressen sei, sagte er nicht. Auch ist für Hodges klar, welche Rolle Deutschland als Vasall US-amerikanischer Elite-Faschisten im Kriegsfall zu erfüllen hat:

„Ich kann mir kein Land vorstellen, das diese Verantwortung besser übernehmen könnte als Deutschland, auch unter dem Blickpunkt geographische Lage und Fähigkeiten. Aus amerikanischer Sicht ist Deutschland unsere Basis.“ (4)

Die am Rande ihrer Legitimation dahin wurstelnden westlichen Herrschaftscliquen in Parteien und Regierungen im Schulterschluss mit ihren NATO-Kriegstreibern lassen keine Gelegenheit aus, ihre verlogenen Narrative über das aggressive Russland aber auch China als die grossen, kommenden Zukunftsgefahren für den Westen zu propagieren. Diese lassen sich in ihrer intellektuellen Bedürftigkeit kurz verdichten auf folgende Aussagen:

- das aggressive Russland bedroht die westlichen Werte, [Lüge! Anm. der Redaktion]
- Russland hat die Krim annektiert, [Lüge!]
- Russland bedroht die Ukraine, insbesondere den Osten des Landes, [Lüge!]
- Russland hat die Skripals vergiftet, [Lüge!]
- Russland ist für den Abschuss von MH17 verantwortlich, [Lüge!]
- Russland hat „unsere gemässigten Rebellen“ in Syrien aus dem Rennen geworfen, [Lüge!]
- Russland hat sich in den US-amerikanischen Wahlkampf eingemischt. [Lüge!]

Während es sich bei den letzten 4 Punkten entweder um westliche Geheimdienstplots, um unbewiesene, gleichwohl tausendfach wiederholte Behauptungen oder sich bekriegende inneramerikanische Lager handelt, will ich in aller Kürze hier auf die selbstverschuldeten Verheerungen westlicher Politik seit dem Jahr 1990 eingehen: (5)

Den USA und den NATO-Staaten kamen mit dem Zusammenbruch der UdSSR nach 1990 der Feind und der Kalte Krieg abhanden, darum brauchten sie für ihre Militärapparate neue Aufgaben und Legitimationen. Die Vorbereitungen hierzu schufen sie im Zeitraum bis etwa 1998. Ihre neue Geostrategie der Expansion war in Umrissen jedoch schon zur Mitte der 1990er-Jahre konzipiert. Sie basiert auf der Globalisierung des Kapitals sowie Machtzuwachs und Expansion in die ehemaligen UdSSR-Satellitenstaaten, um immer neue Länder in den eigenen Machtbereich aufzusaugen. (6) Der alte Kalte Krieg (7) des abgeschlossenen Systemkampfes Kapitalismus gegen Kommunismus wurde ab etwa 2000 in ein neues ideologisches Gehäuse umgebettet und als Kalter Krieg 2.0 gegen das „aggressive Russland Putins“, gegen die „Terroristen“ und neuerlich gegen China fortgeführt. Die Weltbeherrschungsstrategie der USA und ihres transatlantischen NATO-/EU-Anhangs umfasst seit dem totalen Sieg des Kapitalismus 1990 folgende Komponenten:

- die NATO-Osterweiterung in mehreren Schritten und Aggressionsphasen: 1999, 2004, 2009, 2017,
- die EU-Erweiterungen: 1995, 2004, 2007, 2013,
- die Radikalisierung des aussenpolitischen Establishments der USA durch neokonservative Cliques, (8)
- die systematische Revitalisierung Russlands als neuer Feind ab etwa 2000, den ideologischen Hintergrund formulierte Huntington in „Clash of Civilizations“, (9)
- die Greater Middle East Initiative zur Beherrschung des ölfreie Nahen und Mittleren Ostens,
- den Schwenk nach Asien (Pivot to Asia) unter Obama seit 2012, um den neuen Feind China ins Visier zu nehmen,
- den Kampf der Herrschaftscliques gegen die eigenen Völker durch Massenverdummung (information warfare), Totalüberwachung und Aufstandsbekämpfung,
- die Instrumentalisierung der Massenmigration unter anderem als „Herrschaftstechnik nach Innen“. (10)

Die NATO-Russland-Beziehungen befinden sich insbesondere seit dem NATO-Jugoslawien-Krieg 1999, dem US-induzierten Krieg in Georgien 2008, der von deren Statthalter Michael Saakaschwili losgetreten wurde, im freien Fall. (11) Mit dem US-/EU-geförderten Putsch in der Ukraine und der daraus resultierenden Ukraine-Krise 2013/2014 sind die Beziehungen vollends zerrüttet.

Militärmanöver und -übungen von 2014 bis 2019

Die überwiegende Zahl der Manöver und Militärübungen der NATO und NATO-alliierten Staaten fanden an der Westgrenze Russlands und zwar unter Beteiligung oder sogar Federführung der östlichen NATO-Partner statt, viele auf deren Staatsgebiet. Hier bestätigt sich auch das, was George Friedman, früher Stratfor, sagte, dass die USA einen Cordon Sanitaire um Russland ziehen, um selbst nach einem fundamentalen Wandel der deutschen Aussenpolitik eine Annäherung an Russland unmöglich zu machen. Fast alle Manöver waren eindeutig gegen Russland gerichtet, auch wenn die NATO in allen Factsheets zu den NATO-Übungen bis 2018 etwas Anderes ausdrücklich betont:

„Die NATO-Übungen sind nicht gegen ein Land gerichtet. Sie basieren auf fiktiven Szenarien mit fiktiven Gegnern.“ (12)

Diese völlig ungläubwürdige Formulierung taucht erst ab 2019 nicht mehr in den Factsheets auf.

2014

2014 führte die NATO im Rahmen ihres NATO Readiness Action Plan in Europa mehr als 200 NATO- und nationale Übungen durch. Wichtige Manöver waren unter anderem: (13)

- Black Eagle in Polen, 20. Oktober bis 5. Dezember: 2.000 britische und polnische Truppen,
- Steadfast Javelin I in Estland, 16. bis 23. Mai: 6.000 Truppen aus neun alliierten Ländern,
- Steadfast Javelin II in den baltischen Staaten, Deutschland und Polen, 2. bis 8. September :2.000 Truppen aus zehn alliierten Ländern und
- Iron Sword in Litauen, 2. bis 14. November: 2.280 Truppen aus neun alliierten Ländern.

2015

2015 führten die NATO und ihre Alliierten ebenfalls im Rahmen des NATO Readiness Action Plan insgesamt über 280 NATO- und nationale Übungen in Europa durch. Über 100 Übungen davon fanden im östlichen Teil des Bündnisses „im Rahmen der Sicherungsmassnahmen der NATO“ statt. Das grösste Militärmanöver 2015 war Trident Juncture im Oktober und November 2015 in Italien, Spanien und Portugal. Luft-, Land-, See- und Spezialkräfte, insgesamt 36 000 Soldaten aus mehr als 30 Nationen nahmen teil. Ziel war, sicherzustellen, dass die Streitkräfte in der Lage sind, schnell und entschlossen auf plötzliche Krisen aus allen Richtungen zu reagieren.

Die wichtigsten multinationalen Manöver und Militärübungen der NATO und ihrer Alliierten des Jahres 2015 sind im Factsheet 2015 gelistet. (14)

2016

2016 führten die NATO und ihre Alliierten insgesamt 240 Militärmanöver und -übungen durch. Das grösste Militärmanöver 2016 war Anakonda vom 7. bis 17. Juni in Polen mit Luft- und Landstreitkräften und 31 000 Soldaten. 23 Nationen nahmen teil. Das war das grösste alliierte Manöver in diesem Jahr. Das von Polen geführte Manöver testete die Einsatzbereitschaft und Interoperabilität der polnischen Streitkräfte mit den teilnehmenden Verbündeten und Partnern. Diese lang geplante Abwehrübung war eine von vielen einer Serie, die alle zwei Jahre stattfindet.

Die wichtigsten multinationalen Manöver und Militärübungen der NATO und ihrer Alliierten des Jahres 2016 sind im Factsheet 2016 gelistet. (15)

2017

Insgesamt führten die NATO und ihre Alliierten im Jahr 2017 270 Manöver und -übungen durch, davon 108 durch die NATO und 162 nationale Übungen unter der Leitung der Alliierten.

Die wichtigsten multinationalen Manöver und Militärübungen der NATO und ihrer Alliierten des Jahres 2017 sind im Factsheet 2017 gelistet. (16)

2018

Im Jahr 2018 führten die NATO und ihre Alliierten insgesamt 286 Militärmanöver und -übungen durch. 103 durch die NATO selbst, wovon 51 NATO-Übungen auch den Partnern offenstanden. 183 Übungen der 286 führten die Verbündeten als nationale und multinationale Übungen durch. Die von der NATO und den Alliierten in diesem Jahr geleiteten Übungen umfassten etwa 45 Übungen mit einem Schwerpunkt auf dem Landbereich, 12 Übungen hauptsächlich im Luftbereich, 15 Übungen konzentrierten sich hauptsächlich auf maritime Einsätze. In anderen wurden Cyberabwehr, Entscheidungen in Krisensituationen oder spezifische Fähigkeiten trainiert. Mehr als 40 Übungen der NATO und der Alliierten im Jahr 2018 konzentrierten sich auf die Bewältigung der Herausforderungen des Südens. Die Verteidigung der Verbündeten im östlichen Teil der NATO stand im Mittelpunkt weiterer 30 Übungen. Neun NATO- und alliierte Übungen konzentrierten sich insbesondere auf den Norden. Das grösste NATO-Manöver im Jahr 2018 war Trident Juncture 2018 vom 25. Oktober bis 7. November mit circa 50 000 Soldaten der NATO und den Partnerländern, mit 250 Flugzeugen, 65 Schiffen und bis zu 10 000 Fahrzeugen. Das Grossmanöver fand in Teilen Norwegens und den umliegenden Gebieten des Nordatlantiks und des Baltischen Meeres statt.

Die wichtigsten multinationalen Manöver und Militärübungen der NATO und ihrer Alliierten des Jahres 2018 sind im Factsheet 2018 gelistet. (17)

2019

Für 2019 sind insgesamt 310 Manöver und Militärübungen der NATO sowie nationale und multinationale Übungen der Partner geplant. Davon 102 NATO-Übungen, von denen 39 offen für Partner der NATO sind. Die Verbündeten werden voraussichtlich 208 nationale und multinationale Übungen durchführen. Die von der NATO und den Alliierten in diesem Jahr geleiteten Übungen umfassen etwa 25 Übungen, die sich hauptsächlich auf den Landbereich konzentrieren, 27 Übungen, die sich auf den Luftbereich konzentrieren, und 12 Übungen, die sich hauptsächlich auf maritime Operationen konzentrieren. Viele andere Übungen trainieren spezifische Funktionen oder Fähigkeiten wie Cyberabwehr, Entscheidungen in Krisensituationen, chemische, biologische, radiologische, nukleare Verteidigung, Logistik, Kommunikation und Medizin.

Die wichtigsten multinationalen Manöver und Militärübungen der NATO und ihrer Alliierten des Jahres 2019 sind im Factsheet 2019 gelistet. (18)

Desaströse Aussenpolitik

Der Weg in eine desaströse Aussenpolitik gegenüber Russland wurde seit etwa 1993 beschritten. Er beginnt bereits unter Helmut Kohl mit dessen Verteidigungsminister Volker Rühe (19), der in Kooperation mit osteuropäischen Regierungen und Teilen der US-Administration massgeblich die Weichen für die NATO-Osterweiterung in Deutschland stellte. Kein einziger Aussenminister der Nachwende-Ära, Hans-Dietrich Genscher, Klaus Kinkel, Joschka Fischer, Frank-Walter Steinmeier, Guido Westerwelle, Sigmar Gabriel oder schliesslich Heiko Maas stellten jemals die NATO-Osterweiterung als das in Frage, was sie ist: ein friedensgefährdendes, weil imperialistisches geopolitisches Projekt des Westens. Diese Aussenpolitik wurde und wird nach wie vor im höchsten Masse mit den USA respektive der NATO abgesprochen und zwischen ihnen koordiniert.

Diese Politik betreibt die Regierung Merkel im Kombi-Pack mit der SPD seit Jahren, sie nimmt die Eskalation der Spannungen bewusst in Kauf oder, wie am Beispiel der Ukraine nachweisbar, verfolgt sie systematisch. Das heisst, der 1990 untergegangene alte Kalte-Kriegs-Feind UdSSR wurde lange vor dem Jahr 2000 langsam aber stetig als Feind des neuen Kalten Krieges 2.0 aufgebaut, weil das westliche Bündnis einen neuen „aggressiven Feind“ brauchte, um schliesslich die enormen Militarisierungsanstrengungen des Westens zu legitimieren.

Für eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland wäre es sehr gut, wenn Deutschland seine Strassen, Brücken und Eisenbahnstrecken nicht kriegstauglich machen würde. So könnte es seiner Rolle als Transitstaat für Soldaten und Militärmaterial und als Zentralstaat möglicher Kampfhandlungen entgehen. Zumindest würde eine nicht panzerfeste Infrastruktur einen Krieg in Europa erschweren und potenzielle Eskalationen in Richtung Krieg abmildern. Aber soviel Weisheit bringt das deutsche aussenpolitische Establishment nicht auf, daher muss die deutsche Bevölkerung dieses Establishment austauschen.

Wer jedoch die Spannungen stetig eskaliert – nicht zuletzt durch permanente Militärmanöver – und wer sich zumindest die Kriegsführungsoption in Europa gegen Russland offen halten will, der braucht eine kriegsfeste Infrastruktur. Und genau diese wollen die USA als Führungsmacht der NATO in Europa, und ihre Satrapen in Berlin folgen ihnen dabei auf dem Fusse. Dass sie dabei den Frieden aufs Spiel setzen, stört diese Hasardeure offensichtlich nicht. Im Gegenteil, sie arbeiten ihre friedensgefährdende Agenda im komplexen Zusammenspiel mit dem Tiefen Staat immer weiter aus. Und diesem Willen folgen die Merkel-Regierung und die sie tragenden neokonservativen Transatlantiker-Parteien.

Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Aussenpolitik der EU und der NATO stets eng miteinander verzahnt sind. Daher ist es auch kein Zufall, dass die EU 6,5 Milliarden Euro bereitstellt, um die Infrastruktur quer durch Europa bis an die Ost-Front kriegsfest zu machen. Soeben hat das EU-Parlament, das ja bekanntlich gar kein klassisches Parlament ist, mit 15 Milliarden Euro den Weg freigegeben, den Rüstungsfonds der EU zu füllen, der dann bis 2027 auf 60 Milliarden anwachsen soll. Wer dann von einem „Friedensprojekt Europa“ redet, weiss gar nicht, wovon er/sie spricht.

Die USA als Führungsmacht der NATO sind ein Kriegsstaat, der seit seiner Existenz nur wenige Jahre keinen Krieg geführt hat. Zusammen bilden NATO und EU ein imperialistisches Herrschafts-Konglomerat, das sich gegen Russland und China positioniert.

Die genannten kleinen und grossen Übungen und Militärmanöver summieren sich für den 4-Jahres-Zeitraum von 2014 bis 2018 auf über 1000, das Jahr 2019 ist dabei noch gar nicht berücksichtigt! Milliardensummen wurden so verschleudert und dem Zivilektor abgepresst, der ja letztlich den ganzen Irrsinn finanzieren muss.

Auf Russland soll als immer bedeutungsvollere Wirtschaftskriegsmassnahme durch Manöver, Kriegsübungen und Sanktionen

- maximaler Druck ausgeübt,
- das Land in neue Rüstungsrunden getrieben und so
- an den Rand des ökonomischen Kollaps geführt werden.

Als Endziel wollen die angemassete Weltmacht USA und ihre transatlantischen EU-Vasallen

- die russischen Ressourcen zu ihren Bedingungen übernehmen,
- den russischen Investitionsraum mit Hilfe ihrer Finanzindustrie und korrupter Oligarchen erschliessen,
- den russischen Absatzmarkt für sich gewinnen.

Die oben genannte Kritik des NATO-Admirals Nielson über die schlechte deutsche militärrelevante Infrastruktur verfolgt das völlig eindeutige Ziel, nämlich die Notwendigkeit weiterer militärbezogener Investitionen zu unterstreichen. Das heisst, es geht letztendlich darum, in der Bevölkerung um Verständnis für die immer weitere Erhöhung der Militär- und Rüstungsausgaben zu werben. Auch soll so verdeutlicht werden, dass weitere Steigerungen der Militär- und Rüstungshaushalte unausweichlich sind, will Deutschland den Vorgaben der NATO und der USA entsprechen. Wir kennen alle diese Sprüche, soeben auch wieder von Merkel vorgetragen: „Die NATO-Partner erwarten das von uns.“ Das ist nur noch armselig.

Wandere aus, solange es noch geht!

Bei all dem Kriegsgekreische geht es selbstverständlich auch um Kredite, Geschäfte und Investitionen, mit denen sich dann die privaten Kontraktpartner zulasten des Steuerzahlers und der Bürger bereichern können. Diese Art der Investitionen kommen in keinem Fall der Zivilgesellschaft zugute, sondern dienen ausschliesslich der potenziellen Kriegsführungsfähigkeit gegen Russland. Die Zivilgesellschaft ist somit doppeltes Opfer all dieser Entwicklungen — zum einen, weil der Zivilgesellschaft die Mittel für eine positive Entwicklung abgepresst werden, und zum anderen, weil dadurch das Kriegsrisiko in Zentraleuropa weiter steigt.

antikrieg.com, 14. Juni 2019

Herzlichen Dank Ullrich Mies für die freundliche Überlassung des Artikels!

Quellen:

- (1) <https://www.welt.de/newsticker/news1/article193516743/Infrastruktur-Ranghoher-Nato-General-kritisiert-deutsche-Infrastruktur.html>
- (2) Ebd.
- (3) <https://augengeradeaus.net/2019/05/deutscher-nato-admiral-beklagt-mangelhafte-infrastruktur-in-deutschland-nicht-nur-fuers-militaer/>
- (4) <https://deutsch.rt.com/meinung/81098-damonendammerung-krieg-gegen-china-und/>
- (5) Siehe hierzu ausführlich: Ullrich Mies, Wie die „westliche Wertegemeinschaft“ den kalten Krieg 2.0 installierte, in: Ders. (Hg.), Der Tiefe Staat schlägt zu. Wie die westliche Welt Krisen erzeugt und Kriege vorbereitet, Seiten 163 -192
- (6) Sheldon S. Wolin, Democracy Incorporated, a.a.O., 30f
- (7) Siehe hierzu umfassend: Peter Priskil, Der Kalte Krieg. Wie der Mono-Imperialismus in die Welt kam. Zwei Bände, Freiburg 2013
- (8) Siehe hierzu PNAC = Project for a New American Century

- (9) Samuel P. Huntington, Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München 2002; Grundzüge dieser Position formulierte er bereits vor 1996.
- (10) Ziel ist hier, die Völker in den Zielländern der Migration unter Stress zu setzen und die auffallenden Energien von den Kriegstreibern und ihren Eroberungsstrategien abzulenken, um diese schliesslich in Kämpfe konfligierender gesellschaftlicher Gruppen — rechts gegen links, „Rassisten“ gegen „refugees-welcome“-Anhänger etc. zu kanalisieren. Bei dieser Verfahrensweise sind die Herrschenden sehr erfolgreich. Zur Migrationsproblematik siehe: Hannes Hofbauer, Kritik der Migration. Wer profitiert und wer verliert, Wien 2018; Kelly M. Greenhill, Massenmigration als Waffe. Vertreibung, Erpressung und Aussenpolitik, Rottenburg 2016; Jochen Mischka, Tim Anderson, Die Menschenrechtsindustrie im humanitären Angriffskrieg. Die verlorene Unschuld der Menschenrechtler — Syrien, Deutschland und der Angriffskrieg, Rottenburg, November 2018
- (11) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2018_04/20180426_1805-NATO-Russia_en.pdf
- (12) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2018_04/20180425_1804-factsheet_exercises_en.pdf
- (13) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2014_12/20141202_141202-factsheet-rap-en.pdf
- (14) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2015_10/20151007_1510-factsheet_exercises_en.pdf; https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2015_09/20150901_150901-factsheet-nfiu_en.pdf
- (15) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2016_07/20160704_1607-factsheet_exercises_en.pdf; https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2016_07/20160627_1607-factsheet-rap-en.pdf
- (16) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2017_05/20170510_1705-factsheet_exercises_en.pdf
- (17) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2018_04/20180425_1804-factsheet_exercises_en.pdf; <http://www.jwc.nato.int/index.php/jwcmedia/news-archive/706-trident-juncture-2018-command-post-exercise-collective-defence-and-nato-warfare-development>; https://www.nato.int/cps/en/natohq/news_155866.htm?selectedLocale=en
- (18) https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2019_02/1902-factsheet_exercises_en.pdf
- (19) Siehe hierzu aufschlussreich: Ronald D. Asmus, Opening NATO's Door. How the Alliance Remade itself for a New Era, New York 2002, S. 30ff

Quelle: <https://krisenfrei.com/russland-drangsalieren-und-den-angriffskrieg-vorbereiten/>

Angriff unter falscher Flagge: Sieben Gründe, warum der Iran nicht die Tanker angegriffen hat

Sott.net Sa, 15 Jun 2019 16:51 UTC

Am 13. Juni wurden zwei Öltanker im Golf von Oman angegriffen. Westliche Kriegstreiber waren sich schnell einig, dass der Täter nur der Iran sein kann. Einen Tag später lieferten sie einen ersten "Beweis". Es ist erneut ein "Beweis", der alles Mögliche zeigt und bedeuten kann – nur nicht, dass es sich wirklich um die Attentäter handelte.

Hier sind sieben einfache Gründe, die eindeutig dafür sprechen, dass der Iran – wie so viele andere Länder davor – unschuldig ist:

1. Pompeo ist ein bekannter Lügner, besonders wenn es um den Iran geht.
2. Das US-Imperium ist dafür bekannt, Lügen und Angriffe unter falschen Flaggen zu benutzen, um Kriege zu führen.
3. John Bolton hat sich offen zu Lügen bekannt, um militärische Ziele zu erreichen.
4. Die Verwendung falscher Flaggen zum Auslösen eines Krieges mit dem Iran ist bereits eine etablierte Idee des Sumpfes von Washington.
5. Das US-Aussenministerium hat bereits psychologische Kriegsführung durchgeführt, um die öffentliche Iran-Narrative zu manipulieren.
6. Die Erzählung vom Golf von Oman macht keinen Sinn.
7. Selbst wenn der Iran den Angriff durchführte, würde Pompeo immer noch lügen.

Quelle: <https://de.sott.net/article/33533-Angriff-unter-falscher-Flagge-Sieben-Grunde-warum-der-Iran-nicht-die-Tanker-angegriffen-hat>

Länder, die seit dem 2. Weltkrieg mit Bomben angegriffen, sabotiert,
oder wo Regierungsumstürze versucht wurden:

IRAN

USA

China 1945 - 46	Griechenland 1967	Kuwait 1991
Syrien 1949	Guatemala 1967 - 69	Somalia 1992 - 94
Korea 1950 - 53	Kambodscha 1969 - 70	Irak 1992 - 96
China 1950 - 53	Chile 1970 - 73	Bosnien 1995
Iran 1953	Argentinien 1976	Iran 1998
Guatemala 1954	Türkei 1980	Sudan 1998
Tibet 1955 - 70	Polen 1980 - 81	Afghanistan 1998
Indonesien 1958	El Salvador 1981 - 92	Jugoslawien - Serbien 1999
Kuba 1959	Nicaragua 1981 - 90	Afghanistan 2001
Rep. Kongo 1960 - 65	Kambodscha 1980 - 95	Irak 2002 - 03
Irak 1960 - 63	Angola 1980	Somalia 2006 - 07
Dominik. Rep. 1961	Libanon 1982 - 84	Iran seit 2005
Vietnam 1961 - 73	Grenada 1983 - 84	Libyen 2011
Brasilien 1964	Philippinen 1986	Ukraine seit 2014
Belgischer Kongo 1964	Libyen 1986	Syrien seit 2011
Guatemala 1964	Iran 1987 - 88	
Laos 1964 - 73	Libyen 1989	
Dominik. Rep. 1965 - 66	Panama 1989 - 90	
Peru 1965	Irak 1991	



© Sott.net

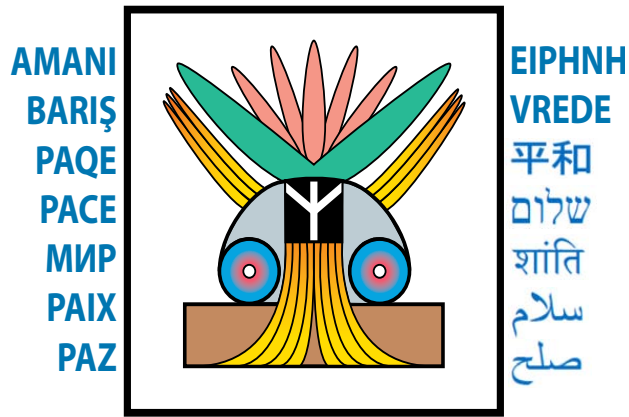
Glück und Unglück
Glück und Unglück sind
nicht einfach Folgen des
Daseins, die der Mensch
erfährt, sondern auch
das Resultat davon,
was er mit sich selbst
erlebt und wie er sein
Schicksal formt.

SSSC 4. April 2011

23.33 h, Billy

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth



FIGU.ORG

FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das Friedenssymbol

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete «Todesrune», die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die «Todesrune» bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben sowie auch Ambitionen in bezug auf Krieg, Terror, Zerstörungen menschlicher Errungenschaften, Lebensgrundlagen sowie weltweit bösen Unfrieden.

Deshalb ist es von dringlichster Notwendigkeit, dass das falsche Peacesymbol, die «Todesrune», aus der Welt verschwindet und das uralte sowie richtige Friedenssymbol in aller Welt verbreitet und bekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren und aufbauend sowie sehr besänftigend wirken und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der «Todesrune», die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120 x 120 mm = CHF 3.–
250 x 250 mm = CHF 6.–
300 x 300 mm = CHF 12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

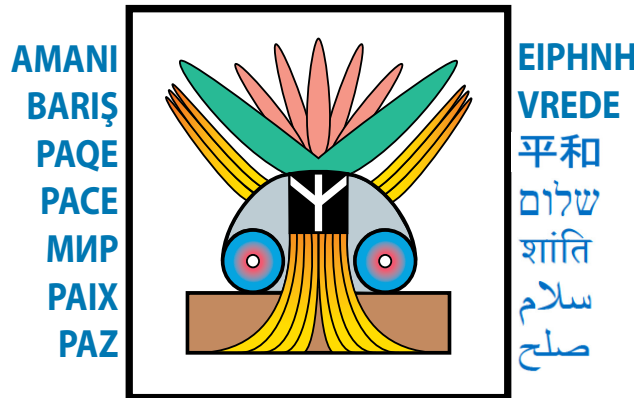
Semjase-Silver-Star-Center
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, www, Tel., Fax:

info@figu.org
WEB.FIGU.ORG
Tel. +41 (0)52 385 13 10
Fax +41 (0)52 385 42 89

Spreading of the Correct Peace Symbol

**Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth**



FIGU.ORG

**FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10**

The Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being.

Car stickers

Available sizes:

120 x 120 mm = CHF 3.–
250 x 250 mm = CHF 6.–
300 x 300 mm = CHF 12.–


Ordering by cash before delivering:

FIGU

Semjase-Silver-Star-Center
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland

Email, internet, tel., fax:

info@figu.org
WEB.FIGU.ORG
Tel. +41 (0)52 385 13 10
Fax +41 (0)52 385 42 89

	Problem:	Treibhauseffekt
	+ Maßnahme:	CO2-Reduzierung
	<hr/>	
	= Scheinlösung:	Weniger CO2-Ausstoss
	+ Bevölkerungswachstum	
<hr/>		
= Problem:	Treibhauseffekt	

Echte Ursache: Überbevölkerung!

Echte Lösung: Geburtenkontrolle!

IMPRESSUM

FIGU-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internetz veröffentlicht

Erscheint zweimal monatlich auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org

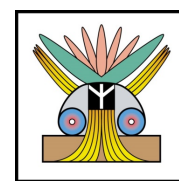


© FIGU 2019

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz